



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

544 (22.11.1930) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-355252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-355252)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 1-4. — Fernsprecher: Sammelnummer 240 51
Postfach-Konto: Karlsruher Nummer 175 00. — Telegramm-Adresse: Remagelt Mannheim

Morgenblätter: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 2.—, in
anderen Vertriebsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.—
pro Jahr. — Adressen: Waldhofstraße 6,
Königsplatz 4, Poststraße 66, W. Oppauer Straße 8,
in Dillstraße 1. — Erscheinungswerte wöchentlich 13 mal.

**Heute: Die Sonderausgabe
Tages Arbeit
Abends Gäste**

Abend-Ausgabe

Samstag, 22. November 1930

141. Jahrgang / Nr. 544

Badens Stellung zu der Finanzsanierung

„Baden und seine Wirtschaft müssen erhalten bleiben!“ — Zigarettensteuer, Gehaltskürzung und Steuererleichterung

Finanzminister Schmitt vor der badischen Presse

Karlsruhe, 22. November

Der badische Finanzminister Dr. Schmitt hat heute vorläufiglich die Presse über den Gang der Verhandlungen im Reichsrat informiert. Die badische Regierung war von dem Punkte ausgeht, in dieser wirtschaftlich und politisch schwierigen Zeit die Reichsregierung in ihrem Bestreben nach Ordnung in der Kasse und im Budget nach Kräften zu unterstützen, zumal es sich um kurzfristige Geleise handelt. Nur eine Grenze blieb für die badische Regierung vorgezogen:

Die Erhaltung der Existenz des badischen Landes und der badischen Wirtschaft

Die badische Regierung möchte die Forderung der Zigarettensteuer im Ganzen ablehnen, weil nach ihrer Auffassung die badische Tabakindustrie, aber auch der Tabakhandel und schließlich der Tabakbau, durch die Erhöhung des Zigarettenpreises und der Zigarettensteuer ernstlich gefährdet werden und weil im Zusammenhang damit ein weiteres Ansteigen der Arbeitslosigkeit in weiten Teilen Badens in Aussicht steht. Der Minister macht darauf aufmerksam, daß Baden mit seinen 1000 Tabakarbeitern ein Drittel der deutschen Tabakarbeiterschaft umfaßt und daß unser Land — bei vielen kleinen und mittleren Betrieben der Tabakindustrie — auch die Hälfte der Produktion des inländischen Tabaks aufzuweisen hat. Die Steuerbegünstigung für den rüchgeschmittenen Pfeifenrauch wurde von der Reichsregierung aufgehoben und vom Reichsrat inzwischen beschlossen.

Bei den Reichshandelsabhandlungen, so hat sich Baden bei der Verhandlung auf den Standpunkt der Reichsregierung gestellt, nachdem die ihm gemauerte Absicht vorgenommen hatte.

Gehaltskürzung hat Baden zugestimmt

aus dem vom Reichsminister schon betonten Grunde, es ist für die Beamten wichtiger, einen um wenige Prozent verminderten Gehalt sicher zu bekommen als die Rechte der Beamten auf Gehaltsbesatz durch weitere Anordnungen in der Reichskasse a l i g e m e i n zu gefährden. Der badische Minister, hat nur einseitigen Kürzung von 5 Prozent eine Einstellung der Kürzung durchzuführen, wurde von anderer Seite keine Unterstützung erteilt. Die badischen Minister, die Forderung für Gehaltsbesatz für die besetzten Orte zu befürworten, wurde abgelehnt. Auch die Kürzung von 5 Prozent zu kürzen, so wie die gesetzliche Miete besetzt, nirgends Kürzung. Die badische Regierung hat der Forderung der Reichsregierung und des Reichsrats zugestimmt, daß die Gehaltskürzung bei den Reichsbeamten um 5 Prozent durch einfaches Reichsrecht möglich ist.

Bestimmungen fanden auch die Ausführungen eines Vertreters eines anderen Landes, daß die gesamte Gehaltskürzung und Gehaltsbesatzung seit 1930 im Deutschen Reich eine Anpassung an die Erhöhung und Senkung der Warenpreise und eine Anpassung an die Kaufkraft des Geldes — an die ethnische Inflation und an die jetzige Deflation — sei. Von anderer Seite gegebene Anregung, die derzeitigen Beamtenbesätze nicht weiter zu kürzen, ist als es dem Stand der Jahre 1926/27 entspricht, hat Baden zugestimmt. Die badischen Vertreter sind auch für die Bekämpfung des Gehaltskürzungsgleiches eintraten, das zum Zwecke einer entsprechenden Kürzung der Gehalts der Angehörigen der Reichsverwaltung Tache und Einzelangehörigen durch mit einer Frist von sechs Wochen auf 31. März 1931 aus oder teilweise gekündigt werden können, auch wenn die Kündigung nach Gesetz oder Vertrag erst für einen späteren Zeitpunkt aber überhaupt nicht möglich wäre.

Die badische Regierung hat auch dem verfassungsmäßigsten Vorgehen zugestimmt auf

Einschränkung des Personalhaushaltes

in der öffentlichen Verwaltung zugestimmt. Dabei sollen die Landesbeamten die Gemeindebeamten, zu denen auch die Oberbürgermeister und

Weltabrüstung und Vertragsrevision



Reichsfinanzminister Dr. Curtius (X) bei seiner aufsehenerregenden Rede im Reichsrat. Bei der letzten Reichsrats-Sitzung über Weltabrüstung und Vertragsrevision sprach er in der ganzen Welt mit höchstem Interesse aufgenommen. In der 14. Sitzung sprach er über die Weltabrüstung und die Vertragsrevision. Das Reich hat die Forderung einer Vertragsrevision in Bezug auf die Weltabrüstung nicht abgelehnt. (Bergl. auch die heutige Sonderausgabe.)

Bürgermeister zu rechnen sind, und die Beamten der sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts eine den Reichsbeamten entsprechende Kürzung ihrer Bezüge erfahren. Die Bezüge der genannten Beamten sollen aber nicht allein um 5 Prozent gekürzt werden, das Reich verlangt auch, daß die Bezüge dieser Beamten, soweit sie bisher höher waren, den Bezügen gleichwertiger Reichsbeamten angeglichen werden (Sperrgesetz). Kommen die Länder, Gemeinden und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts diesen Bestimmungen nicht nach, so ist ein Zwangsverfahren des Reiches in Aussicht genommen, das unter Umständen auch landesgesetzlich geregelt werden kann.

Der Minister wies im weiteren Verlauf seiner Ausführungen u. a. auch darauf hin, daß Baden selbstverständlich den Gesetzentwurf über die Senkung der Reichssteuer um 10 v. H. bei der Grundsteuer und um 50 v. H. bei der Gewerbesteuer zugestimmt hat.

Mittel zur Senkung

sollen bekanntlich aus demjenigen Teil der Staatskassen genommen werden, der für den Wohnungsbau bestimmt ist und der Wohnungsbau entsprechenden Erlös bekommen durch eine Kapitalanteile des Reiches. Von Baden wurde unter Berufung auf die Ver Schade sowie auf die entsprechende Bestimmung im Pfand-Gesetz der Standpunkt vertreten, daß bei hohen schwebenden Schulden der öffentlichen Körperschaften die Tilgung der schwebenden Schuld vordringlich ist und unter Umständen für die Wirtschaft wichtiger sein

kann als die Steuererleichterung, nämlich unter dem Gesichtspunkt, daß durch die Schuldentilgung für die Wirtschaft Kapital frei gemacht und auf dem Weltmarkt der Zinsfuß gesenkt werden kann. Der Reichsrat hat dem entsprochen. Von einem anderen Lande vertretenen Standpunkt, wonach unter gewisser Voraussetzung bei den Gemeinden nur dann eine Realsteuererleichterung vorgenommen werden sollte, wenn die Umlage der Gemeinde über dem Landesdurchschnitt liegt, hat Baden beklagt mit der Begründung, daß es nicht angängig sei, die Gemeinden, die bisher sparlos waren, zu belasten.

In der Wohnungsbauwirtschaft

hat Baden gegenüber den Zentralisierungsbestrebungen seitens des Reiches den Standpunkt vertreten, daß entgegen den Wünschen der Reichsregierung Landesbau mittel an das Reich zur Förderung der Zentralisierung bei der Siedlungstätigkeit, insbesondere im Osten Deutschlands, nicht abgegeben werden können.

Der Minister bezeichnete zum Schluß die

Realisierung als das Zentralisierungsproblem, das zu seiner Durchführung natürlich Zeit brauche. Er ist überzeugt, daß wir an der Spitze des Reiches eine Regierung haben, die sachlich arbeitet und die Mühe ist in der Hand hat. Die Reichsregierung sei bestrebt, gemeinsam mit dem Reichsrat an die Lösung der Aufgaben zu gehen. Schwierigkeiten werde es allerdings noch beim Finanzangelegenheiten geben, aber es sei zu hoffen, daß man auch hier zu einem Ziele komme.

Sachsen und das Reich

Dr. Friedrichsen, unseres Berliner Botschafter, Berlin, 22. Nov.

Ein Berliner Blatt hatte an die Meldung von der Ablehnung der Notverordnung durch den Sächsischen Landtag die Bemerkung geknüpft, daß ein Eingreifen des Reiches möglich und nötig werden könnte.

Nach unseren Erkundigungen erhebt dieser Hinweis vorerst jedenfalls rechtlicher Grund keine. Bei der augenblicklichen Lage in Sachsen, so wird und erklärt, komme dem Landtagsbeschlusse ohnehin entscheidende Bedeutung kaum zu. Die sächsische Regierung, die nur geschäftsführend ist, sei von ihnen fast unabhängig und gegen Willkürmaßnahmen so gut wie gefeit. An sich sei es natürlich möglich, daß bei irgendeiner Gelegenheit, vielleicht

wenn in der Tat die Notverordnung nicht durchgesetzt werden sollte, der Reichspräsident einen Reichskommissar mit besonderen Vollmachten

nach Sachsen entsenden könnte. Bis zu einer solchen Konsequenz seien indes in diesem Fall die Dinge noch nicht gediehen. Aus Dresden, die der Reichsregierung nahestehe, hören wir noch, daß dieselben Maßnahmen, wie das sächsische Blatt sie andeutet, noch in keiner Weise erwogen worden seien.

Frau Thurman †

— Redford (New York), 21. Nov. Frau Barbara Thurman, die Gattin des früheren amerikanischen Botschafters in Berlin, ist nach einem längeren Krankenlager an einer Lungenerkrankung gestorben.

Rückblick und Vorschau

Frankreichs feierlicher Grenzschutz — 100 Forts gegen Deutschland, teilweise bis in den Rhein hinein — Die neue Stellung Gadenberg vor Metz — Deutschlands Außenpolitik: Jährliche Gegenarbeit ohne Mißtrauen

Die große Rede, die der deutsche Außenminister Curtius am vergangenen Donnerstag im Reichsrat gehalten hat, war das politische Ereignis der Woche. Da sie schon seit geraumer Zeit in der Luft hing, war die französische Öffentlichkeit unheimlich benommen, aber doch unmerklich, in einige Unruhe geraten. Es ist nicht ganz richtig, wie das „Mot d'ordre“ in Paris ausgedrückt hat, genauere Angaben über den feierlichen Grenzschutz an den Grenzen gegen Deutschland und Italien zu veröffentlichen. Bestimmte nicht bekannt, möglicherweise Tardien, der dadurch seiner bekannten Rede in der Kammer mit seinen, sündentisch gesprochen, Korrekturen Deutschlands einen, um im authentischen Sinne zu bleiben, Nachschuß folgen lassen wollte. Höchstwahrscheinlich, wenn nicht sogar bestimmt der Generalkriegsminister die hohen Militärs, die aus dem Machtbewußtsein ihrer bekannten Redeherauskunft heraus offensichtlich Deutschland und insbesondere den Außenminister einschätzen wollten, daß er ja nicht den Mut aufbrachte, wider den Stachel zu stehen.

Sehen wir uns zunächst einmal an, was außer der militärischen Fachpresse die Pariser Zeitungen in den letzten drei Tagen vor der Curtius-Rede an interessanten und für Deutschland außerordentlich bedeutungsvollen Einzelheiten über den neuen Festigungsapparat zu melden haben. Man weiß, daß bereits seit Monaten unter Hochdruck gearbeitet wird, um an der französischen Charente von Angoulême angefangen bis zum Mittelmeer eine gepanzerte Eisen- und Betonkette zu schaffen, die nicht weniger als 300 kleinere und größere Festungen zählen wird.

Nach Ablauf von drei Jahren muß die ganze gigantische Festungsmauer auf der Strecke von 300 Kilometern fertiggestellt sein. Die meisten größeren und kleineren Forts, die an der elbisch-ostpreussischen Grenze in die Erde gesenkt werden, befinden sich in der Entfernung von nur einem Kilometer voneinander. Bei dem Ausbau dieser Festungswerke werden alle Techniken herangezogen, die die moderne Kriegstechnik aus der Erfahrung des vierjährigen Weltkrieges im Westen und in den Schichten am Verban für sich ziehen konnte.

Gleichzeitig mit dem Bau dieser Festungsreihe sind Stahl- und Zementwerke, um die französische militärische Hegemonie in Europa zu sichern, in den Abhängen der Savoyischen Alpen eine zweite Fortifikationslinie errichtet. Doch im Alpengebiet werden Tunnel gebaut, strategische Straßen gelegt, Postlinien beschleunigt und Kanonen aufgestellt, die bis in die lombardische Ebene reichen.

Unter den 100 Forts, die an der Grenze Elbe-Lothringens errichtet werden, befinden sich manche kleineren Werke, die nur 12 bis 15 Mann Besatzung zählen. Andere dagegen sind richtige Festungen mit großen Artillerien, wie z. B. die neue Festung Gadenberg, die sich östlich von Metz erhebt und die ganze Umgebung beherrscht. Gadenberg soll noch viel stärker ausgebaut sein, als Verdun. Die französischen militärischen Sachverständigen glauben, daß infolge ihrer großen strategischen Vollkommenheit und weitgehenden maschinell-elektrischen Ausrüstung, die Besatzung der Gadenberg-Festung auf ein Zehntel der von Verdun reduziert werden könne.

Der jetzt gebaute Festungsapparat verläuft nicht an der Charente Frankreichs, Sogar die Rheinlinie, die in einer Länge von 175 Km. die Grenze zwischen Frankreich und Deutschland bildet, als Festungslinie. Hier stehen die neuen französischen Forts dicht am Wasser, und die 14 Brückenköpfe werden von betonierten Häkern besetzt beherrscht, die in Form von Halbforten ausgebaut sind. Offenbar ging der französische Generalstab bei seinem Beschlusse, die neue Festungslinie nicht an der Grenze anzulegen zu lassen, von dem Gedanken

Die heutige Abendausgabe umfaßt 24 Seiten

Film-Rundschau

Unterfilm: „Die jugende Stadt“

Nachdem Richard Teuber den Tonfilm erobert hat und nun in dem ganzen großen Schling mit der Besetzung...

Und in diesem Film ist es eine Art Verleumdung, die dem jungen neapolitanischen Fremdenführer mit nach sich nimmt...

Dieser Film besteht aus zwei Bänden, der eine ist auf die neapolitanische Hauptstadt Neapel und seinen Umgebungen...

Man hat die Photographie auch noch durch neapolitanische Gesänge unterlegt, und sie gehören auch zum Film...

Unter der 1000 interessanten „Ja-Zu-Wochen“ hat man bereits an anderer Stelle besprochen...

„Hierbei Mademiefänger.“ Rudolf Serkin spielt in seinem Mademiefänger, das am Dienstag, den 2. Dez. in...

Landesbuß- und Betttag

Das Ganze steht auf dem Spiel. Mit dem Ganzen dem Volk und dem Land, hat es der Bußtag zu tun...

Gedanken und Theorien, wohl aber ein bester praktischer Vorhalt ist die Forderung des Tages.

Es ist der Bußtag die zeitgemäße Einwirkung, auch deshalb, weil er sich nicht an einzelne Menschen oder Städte, sondern an alle, also an das Ganze



Bußtagstimmung

nicht in den Verhältnissen allein, nicht in den Dingen und ihren äußeren Formen, sondern im Menschen und seiner inneren Haltung zu stehen...

wendet. Der Bußtag zerreißt und verwandelt, weil die Dinge tausendmal dazu Anlaß geben. Hier aber, wo es zunächst nicht nur um die Dinge, sondern um uns selber geht...

Leitende. Das gibt zu erkennen, alleamt, oben und unten, damit der Dünkel aufhört und der Horizont in der Brust erhebt. Es gilt zu leben und einzusehen, daß es wirklich so ist: Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt...

Zur Umkehr ruft der Bußtag

und er stellt Land und Volk vor die letzte Instanz vor den lebendigen Gott. Da schweigen unsere Theorien und Gedanken, denn es reden die Taten und Werke. Und wenn es uns gelingen sollte, auch dieses Mal dieser Instanz auszuweichen, so wird der Glanzverlust einstmals nicht mehr helfen...

Familienchronik

* 50jähriges Jubiläum. In Melem Roman kann die Firma Martin Bonker, P. 3, 4, nach 1880, auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Die Firma hat sich während dieser langen Zeit durch ihre Solidität nicht um das geringste Vertrauen ihrer Kundenschaft erworben...

* Ein seltenes Doppeljubiläum. Osenjergemeister Anton Hliser, N. 4, feiert am morgigen Sonntag seinen 60. Geburtstag. Gleichzeitig feiert er 60 Jahre in derselben Straße und 40 Jahre im gleichen Hause.

* Seinen 60. Geburtstag feiert am morgigen Sonntag, Herr Wilhelm Dorfmann, Bad. Amstelster, Waldhof-Engenberg, Untere Nied. 22.

Autos-Kauf in Ludwigshafen

Während des Verkaufes eines Autos in Ludwigshafen - Sp. 10. 10. 1930. - wurde eine Gruppe Autos-Käufer, bestehend aus 4 Personen, über die Verhandlung...

WAREN SIE AUCH DABEI?

Unser Eröffnungsgeschenk auch noch am MONTAG ..



Infolge großen Andrangs zur Eröffnung des neuen Hess-Schuhgeschäfts konnten wir nicht alle Kunden bedienen. Wir möchten aber allen denjenigen, die enttäuscht werden mußten, sagen, daß wir auch am Montag, den 24. in unserem neuen Geschäft, H. 1, Nr. 1-2, noch unser Eröffnungsgeschenk machen werden!

WARUM WIR IHNEN STRÜMPFE SCHENKEN: Auch Hess-Strümpfe wird jeder wieder verlangen, der sie einmal versucht hat. Darum scheuen wir die Kosten nicht und schenken zur Eröffnung jedem Kunden ein Paar Hess-Strümpfe.

Modell Jochen: in schwarz und braun. Boxcaif. Derby-Schnitt
18.80
Wie jeder Herrenschuh von Hess

Modell Rival: Schokoladenbraun und mauve Boxcaif kombiniert
16.60
Wie jeder Damenschuh von Hess

Hess Schuhe

„...sie verlieren nicht ihre Form“

Goldkrise der Welt

Gestiegener Goldwert - Verteuerter Kredit

Die Frage der Goldkrise ist beschäftigt in jeder Zeit besonders die Gemüter, weil ihr Schicksal im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Leistungen Deutschlands an die früheren Goldhandhaber wesentlich erhöht wird...

Die Unstimmigkeit der in den Nachkriegsjahren vorgenommenen Goldpolitik, die Schäden des mangelnden Kapitalausgleichs, die sich in der allgemeinen Wirtschaftskrise dokumentierte...

Die Forderungen von Kapitalisten, der unwirtschaftliche Kapitalexport durch Reparationen und die Goldherausgabe nach Amerika und Frankreich...

Auf angestrichelter Seite jedenfalls beginnt sich die Erkenntnis von der Unhaltbarkeit der heutigen Weltwirtschaftsverhältnisse...

Wenn man das berücksichtigt, dass man sich nicht so leicht trauen kann, die Wirtschaftslage aller Weltwirtschaften, die unter dem Eindruck der Weltwirtschaftskrise...

So ungleich besser die Wirtschaft der übrigen Länder nach Kriegsende sich erholte, so bekümmert ist doch die Weltwirtschaft dieser verunsicherten Weltwirtschaftskrise...

Die Erkenntnis, dass die Weltwirtschaftskrise nicht nur ein Problem der Weltwirtschaft ist, sondern ein Problem der Weltwirtschaftskrise...

Die Erkenntnis, dass die Weltwirtschaftskrise nicht nur ein Problem der Weltwirtschaft ist, sondern ein Problem der Weltwirtschaftskrise...

Die Länder freiwillig aus eigener Einsicht in dieser Verhandlung, dann ist das für jedes einzelne Land und die ganze Welt umso erfreulicher...

Dank für Elektrische Werke AG., Berlin

Im Jahr am 31. Juni 1930 beendeten Elektrische Werke AG. Berlin die Geschäftstätigkeit...

Im Geschäftsjahr 1929/30 wurde die Gesellschaft durch den Gewinn von 1.000.000,- M. ...

In der Bilanz zeigen sich die Vermögensgegenstände auf 1.000.000,- M. ...

Seine Maßnahmen ergreifen bei den Ver. Elektrizitätswerken (V.E.W.) ...

Einsetzung der Ver. Elektrizitätswerke, Berlin, nach ...

Die Ver. Elektrizitätswerke, Berlin, nach ...

Die Ver. Elektrizitätswerke, Berlin, nach ...

Große Verluste der IAG-Corporation

Die IAG-Corporation hat im Jahr 1930 erhebliche Verluste erlitten, die auf den Rückgang der Aktienpreise ...

Die IAG-Corporation hat im Jahr 1930 erhebliche Verluste erlitten, die auf den Rückgang der Aktienpreise ...

Die IAG-Corporation hat im Jahr 1930 erhebliche Verluste erlitten, die auf den Rückgang der Aktienpreise ...

Die IAG-Corporation hat im Jahr 1930 erhebliche Verluste erlitten, die auf den Rückgang der Aktienpreise ...

Die IAG-Corporation hat im Jahr 1930 erhebliche Verluste erlitten, die auf den Rückgang der Aktienpreise ...

Die IAG-Corporation hat im Jahr 1930 erhebliche Verluste erlitten, die auf den Rückgang der Aktienpreise ...

Die IAG-Corporation hat im Jahr 1930 erhebliche Verluste erlitten, die auf den Rückgang der Aktienpreise ...

Die IAG-Corporation hat im Jahr 1930 erhebliche Verluste erlitten, die auf den Rückgang der Aktienpreise ...

Die IAG-Corporation hat im Jahr 1930 erhebliche Verluste erlitten, die auf den Rückgang der Aktienpreise ...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and sectors, including Mannheim, Frankfurt, and Berlin. Columns include company names, share types, and current prices.

Reichs-Porzellan-Woche

vom 23. bis 30. November

Warum Porzellan?

Von Professor Dr. H. Niese, Charlottenburg

Der Erfindungsgeist der Menschen ruht nie. Von zwei Seiten wird er stets von neuem angereizt: von dem Bestreben, das menschliche Leben an sich bequemere und angenehmer zu gestalten, und von dem Wunsche, sich von den Gütern des Lebens einen möglichst reichen Anteil zu sichern. Verbesserung der äußeren Lebensbedingungen der Gesamtheit und Gewinnhaftigkeit des Einzelnen sind die Triebkräfte, die zu allen Zeiten Tausende von Erfindungsgeistern nicht zur Ruhe kommen ließen.

Das Tempo des technischen Fortschrittes ist heute so beschleunigt, daß fast jeder Tag Neuerungen bringt, die schon nach wenigen Monaten oder Jahren wieder als veraltet und überholt gelten. Und doch gibt es zahlreiche technische Erzeugnisse, die Verbesserungen durchlaufen und daher nicht veralten und nicht überholt werden. Ein solches Produkt der Technik ist das Porzellan.

Immer schneller auch auf dem Porzellangebiete die Entwicklung fort, doch erschrecken sich die Neuerungen und Verbesserungen hier im wesentlichen auf den Verstellungsprozeß. Das Erzeugnis selbst hat sich in den zwei Jahrhunderten, seit Deutschland das Porzellan erfindend und eine führende Rolle auf dem Gebiete seiner Herstellung spielt, nur wenig geändert, wenigstens, wenn wir hier nur das Porzellan des täglichen Lebens im Auge haben. Natürlich ist seine Qualität im Laufe der Zeit nach manchen Hin-

weisen hin schärfer geworden, im Wesen ist es sich jedoch gleich geblieben.

Stets die Stoffe hat man zur Anfertigung handlicher Geschirre verwendet, ehe das Porzellan seinen Einzug in jedes Haushalt hielt. Es sind Trinkgefäße aus porphyren, unglasiertem Ton, aus Metall, aus emailliertem Eisen, aus Jaspis, Steinmetz, Steingut, Sie alle haben Porzellan Platz machen müssen. Und es ist nicht zu viel gesagt, wenn wir behaupten, daß auch auf viele Jahrzehnte hinaus Porzellan das bevorzugte Material für diese Zwecke sein wird.

Es ist eine alte Erfahrung, daß der Mensch das Beste, das er täglich genießt, nicht genügend zu würdigen weiß. Wie viele Menschen denken wohl daran, was ihnen Johann Friedrich Böttger vor mehr als zweihundert Jahren mit seiner Erfindung des Porzellans geschenkt hat? Der Porzellansteiner, von dem wir täglich essen, erscheint uns als eine solche Selbstverständlichkeit, daß wir es sogar nicht vorstellen können, wie man einst ohne dieses Material hat auskommen können! Denken wir uns nur wenige Jahrzehnte zurück. Das „edle“ Porzellan aus damals noch als ein Luxus, den sich nicht jeder leisten konnte, und die wohlfeileren Steingutgeschirre fanden sich auf mancher Tafel, wo heute Porzellan steht. Es ist ein gar nicht hoch genug zu veranschlagendes Verdienst unserer Industrie, daß sie es verstanden hat, ihre Fabrikationsmethode so weit zu verbessern und zu verbilligen, daß Porzellan nicht mehr, wie einst, nur das Heim der Wohlhabenden schmückte, sondern zu einem unentbehrlichen Bestandteil jedes Haushalts geworden ist.

Porzellan ist aus mehr als einem Grunde das beste Material für Geschirre. Seine Vorzüge sind

derartig augenfällig, daß es überflüssig erscheinen möchte, sie hier einzeln aufzuzählen. Die Möglichkeit, sich in jede beliebige Form bringen zu lassen, hat das Porzellan allerdings mit andern Werkstoffen, wie Eisen und Steinzeug gemein. In Festigkeit und Haltbarkeit übertrifft es auch weder Metall noch Steinzeug, wenn auch das Steinzeug in dieser Beziehung einen Vergleich mit Porzellan nicht nicht aufzuweisen kann. In einer Beziehung steht das Porzellan jedoch einzig da; es besitzt jene einwandrige, von allen keramischen Erzeugnissen nur ihm zutommende Transparenz und läßt sich so dünnwandig herstellen, daß diese Transparenz in höchstem Maße zur Geltung kommt. Und dann — wohl die wertvollste Eigenschaft aller Porzellan-geschirre — stellt Porzellan das sauberste und hygienischste Material, das man sich denken kann. Die Glasur ist von absoluter Widerstandsfähigkeit sowohl gegen Hitze, wie auch gegen jede chemische Einwirkung; sie reinigt sich, wie wir es bei Steinzeug häufig sehen, und ist zudem unbedenklich haltbar. Die glatte, weiche Glasuroberfläche gestattet eine peinliche Sauberhaltung und läßt eine abgehohebene Erde beinträchtigt diese Sauberkeit nicht, wie bei Steinzeug, dessen porphyrischer Scherben nach Reinigung der Glasur jede Glätte verliert.

Der Porzellansteiner an sich ist, was manchen wohl noch nicht zu denken zum Bewußtsein gekommen sein wird, absolut unzerwundlich. Alle anderen Werkstoffe fallen mit der Zeit einer Zerkümmung anheim. Natürliche Gesteine verwittern allmählich; Metalle werden durch Witterungseinflüsse mit der Zeit unansehnlich und schließlich verkorrt; Glas fällt früher oder später nach atmosphärischen Einflüssen

zum Trübe, Porzellan jedoch wird noch nach vieler Jahrhunderte ein Zeuge unserer Kultur sein.

Das Porzellansteiner zerbrechlich sind, ist allerdings ein Nachteil, doch einer, den es mit allen andern keramischen Stoffen teilt. Ein unzerbrechliches Porzellan, wie manche Herrschafts Haushalte es sich vielleicht wünschen möchte, ist eine technische Unmöglichkeit und wäre für unsere Industrie auch ein wertloses Ziel, da sie ja auch Fabriken und Leben will!

Es ist bei den geschilderten Eigenschaften des Porzellans zu verwundern, daß es im täglichen Leben in Form von Gebrauch- und Kunstgegenständen eine so hervorragende Rolle spielt? Was es nicht vielmehr verwunderlich, wenn jemand an dieses Material verzichtet wollte? Jedes Material muß zu seinem Rechte kommen; die Grenzen der Verwendungsmöglichkeit stellen sich sehr bald von selbst heraus. Man wird viele kunstgewerbliche und kunstgegenstände aus Metall, Porzellan, Holz, Bronze, Steinzeug oder Steinmetz anfertigen; in manchen Zweigen des Haushaltes und des täglichen Lebens ist Steinzeug oder Eisen das geeignetste Material, als Geschirre wird jedoch kein Porzellan seinen Platz behaupten, ebenso wie es auch die kunstgegenstände und Kunstgegenstände ein einzigartiges und dabei verhältnismäßig wohlfeiles Material darstellt. Freuen wir uns, daß gerade dieses, was jeder Mensch für hochwertiges Material bei uns in Deutschland in solcher Quantität und Menge hergestellt wird, das wir hierin nicht, wie selber bei so manchen anderen Stoffen, auf das Ausland angewiesen sind.

Wer deutsches Porzellan kauft, vertritt nicht nur sein Heim, sondern gibt deutschen Fabriken Arbeit und deutschen Arbeitern Brot.

Speisegeschirre

für 6 Personen 49.- 47.- 43.- 38.-
35.- 24.- **22.50**
für 12 Personen 350.- 275.- 215.- 170.-
135.- 120.- 96.- 85.- 70.- 52.- 45.- **38.00**

Kaffeegeschirre

für 6 Personen mit Teller 24.- 20.- 17.-
14.- 12.50 10.- 9.- **7.50**
für 12 Personen mit Teller 89.- 74.- 65.-
59.- 48.- 41.- 35.- 31.- 26.50 21.- **17.00**

Sammelfassern

das beliebte Geschenk 9.75 8.- 6.- 4.75
3.50 3.- 2.50 2.- 1.50 **1.10**

Makkafassen

in allen Preislagen von **-.75** an

Konfeksätze

von **4.25** an

Karlsbader Kaffee-Maschinen

Feuerfeste Auflaufformen

von bekannten ersten, deutschen Werken

BAZLEN

PARADEPLATZ

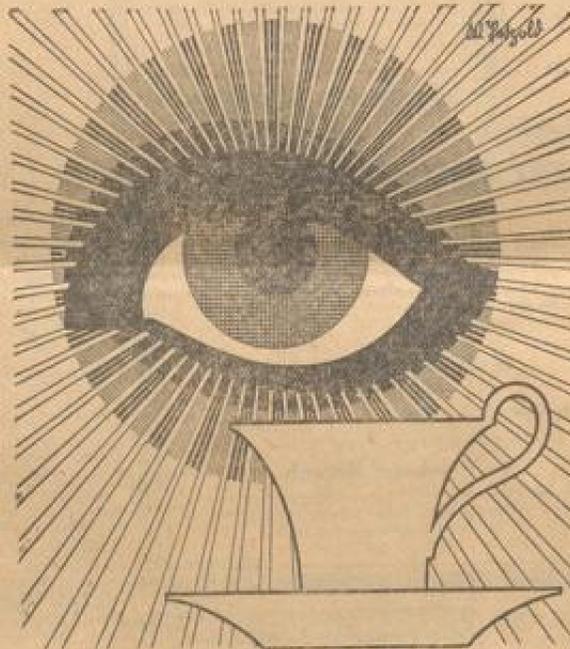
Gebrauchs-Porzellane

kauft man am billigsten und besten bei

Teller mit u. ohne	38.-	Kaffeesevice	3.95
Kaffeetassen	5.-	Speise-service	24.50
Teekannen	95.-	Gedecke	-.75
Kaffeekannen	95.-	Kuchensätze	4.95
Salatier mit	28.-	Obstsätze	3.95

Küchen-Grombacher

P 1, 7a Lange Rötterstr. 12/14



4. Reichs-Porzellan-Woche

„PORZELLAN ist HYGIENE“

Porzellan, das ideale Ess- und Kochgerät

Keine Geschmacks- und Farbveränderungen · Keine Entwicklungsmöglichkeit für Bakterien · Keine Splitter · Leichteste Reinigungsmöglichkeit · Immer appetitlich u. sauber

Beachten Sie in der Woche vom 23.-30. November 1930 die Auslagen der einschlägigen Geschäfte



An diesem Zeichen erkennt man die Qualitätsergebnisse der

Fürstenberger Porzellanfabrik
Fürstentum a. d. Weier

Während der Reichs-Porzellan-Woche bringen wir in

Porzellan

Sonder-Angebote zu zeitgemäß ganz niedrigen Preisen

in unerreicht großer Auswahl

Jetzt schon gekaufte Waren werden bei Anzahlung bis Weihnachten für Sie zurück-erlegt.

Porzellanhaus Beer

Dreifleustraße S 1, 8

Das große Spezialhaus mit den kleinen Preisen



Die schönsten Tafelservice
Die schönsten Kaffeesevice
Die neuesten Porzellangeschenke

Weickel

C 1, 3 MANNHEIM C 1, 3

Feine Tafel- und Kaffee-Geschirre

Was wir leisten

zeigen unsere Fenster

BEHREND & Co.

m. MANNHEIM
b. H. 0 7, 8
Heidelbergerstraße

Leinfa, die im November

Die Tauben der Jesuitenkirche

Eine Anzahl Mannheimer Bürger hat die Gelegenheit, jeweils am Mittwochabend zusammenzukommen, um sich im Gedankenkreis über die Tauben und über die Verhältnisse der Jesuitenkirche zu unterhalten. Die Tauben sind die Jesuitenkirche, die im vergangenen Jahr ihren 250. Geburtstag feierte. Die Tauben sind die Jesuitenkirche, die im vergangenen Jahr ihren 250. Geburtstag feierte.

überflüssige Aufregungen anderer vielgeplagter Zeitgenossen zu ersparen. Denn nicht nur die Tauben, auch der Mensch hat das Recht auf Berücksichtigung. All den jetzt so empörten Taubenfreunden und Taubenfeinden möchte ich eine vor nicht allzu langer Zeit geschriebene Geschichte mitteilen. Ein Taubenfreund, der notwendige Reparaturen an der Jesuitenkirche vornehmen mußte, riefte in freier Stunde an, weil das erlöschende Licht mit Taubenmilch bedeckt war. Er hat es nicht aufgegeben, bis er einen Kasten gefunden hat, in dem ein Taubenweibchen saß. Er hat es nicht aufgegeben, bis er einen Kasten gefunden hat, in dem ein Taubenweibchen saß.

Aber man mache doch praktische Vorkehrungen, wie man die Tauben von allen unbedenklichen Stellen fernhalten kann. Auf Verleumdungen stehen sie nicht. Aber man mache doch praktische Vorkehrungen, wie man die Tauben von allen unbedenklichen Stellen fernhalten kann. Auf Verleumdungen stehen sie nicht.

Deutscher Volksposttag

Die jüngsten Bergwerkskatastrophen zeigen, wie machtlos die Menschen gegen Naturgewalten sind und wie groß das Leid eintreten kann, wenn nicht rechtzeitig Hilfe gesendet werden kann. Aber auch im Laufe des Jahres ist über das deutsche Volk so manches Unglück hereingebrochen, sei es durch Überschwemmungen, sei es durch Brände und dergleichen. Groß ist die Armut im deutschen Volk. Weihnachten und der Winter liegt vor der Tür. Es gilt, dem Volk zu helfen. Es vergeht kein Tag, an dem durch irgend eine Organisation Spenden gesammelt werden. Aber diese Sammlungen werden kaum in der Lage sein, das Leid völlig zu lindern. Hier gibt es nur einen Weg. Einmal im Jahre müßte ein Volksposttag im ganzen deutschen Reich und bei allen Auslandsdeutschen durchgeführt werden. Jeder, der einen Verdienst hat, müßte sich verpflichten, einen kleinen Betrag, sei es von einer Mark aufwärts, zur Verfügung zu stellen. Diese Summe würde dadurch gesammelt werden. Aus den Zinsen dieses Kapitals könnten alljährlich größere Summen für Wohltätigkeitszwecke verwendet werden, sei es durch den Bau von Altersheimen, Spelungstrassen oder durch die Unterstützung von Schulen usw. Dieser Volksposttag müßte unter staatlicher Aufsicht von Deutschen ehrenamtlich verwaltet werden.

Mehr Rücksicht auf die Wassersportler!

Zurückkommend auf mein Eingeladene in diesem Frühjahr unter dem Motto 'Mehr Rücksicht auf die Wassersportler' war ich von den eingegangenen Antworten sehr überrascht. Ich dachte über die Wassersportler mit meinen Ausführungen mehr Anfang zu finden. Gerade das Gegenteil war der Fall. Die Herren, die auf meinen Artikel antworteten, schienen mir mehr Schiffahrts-Interessenten als Wassersportler zu sein. Ich habe denn auch im Laufe des Sommers die in den einzelnen Artikeln angeführten Argumente, die gegen die 'freie Fahrt auf dem Rhein für den Paddler' waren, soweit möglich, studiert und festgestellt, daß trotzdem diesen Sommer schon sehr viele Wassersportler ihre Fahrt auf dem Rhein am Sonntag eingestellt haben. Sogar Samstags nachmittags gegen 5 Uhr machten schon einige Halt. Sollte dies vielleicht doch aus Rücksicht auf die Paddler erfolgt sein? Das Argument, daß man Samstags doch nicht einen ganzen Schlepptag auf dem Rhein hängen könne, ist somit hinfällig.

habe aber bisher nur fertig bringen können, daß in den vollständigen Ausgehzeiten am Sonntag nachmittags 2 Uhr kein Schlepper mehr einen Schlepptag anhängt und damit abfährt. Also besteht noch ein sehr großer Mangel an Rücksicht auf die Wassersportler. Ich habe denn auch im Laufe des Sommers die in den einzelnen Artikeln angeführten Argumente, die gegen die 'freie Fahrt auf dem Rhein für den Paddler' waren, soweit möglich, studiert und festgestellt, daß trotzdem diesen Sommer schon sehr viele Wassersportler ihre Fahrt auf dem Rhein am Sonntag eingestellt haben.

Der zweite Einwurf auf meinen Artikel, daß man aus wirtschaftlichen Gründen die ganze Rheinflotte doch nicht Samstags hängen könne, ist auch nicht haltbar, denn auf der Duisburger-Bühnenstraße habe ich diesen Sommer eine 1000-Schleppschiffe-Flotte gesehen. In Rotterdam verkehren hunderte, weil man keine anderen Transportmittel bekommen konnte. Die Berichte der Duisburger-Schiffahrt sind ebenfalls interessant. An der heutigen Stelle werden keine Frachten notiert, das Geschäft nach dem Oberrhein lag vollkommen trocken. Wenn man nach meinem Artikel die Frachten, die in Betrieb sind, an den Sonntagen nicht fahren würden, müßten doch immerhin einige von den stillgelegten Rähnen in Fahrt gestellt werden, was dann auch wieder die logische Folge hätte, daß dadurch ein Teil des arbeitstäglichen Schiffsverkehrs beeinträchtigt würde.

Warum nehmen ebenfalls die deutschen sozialen Verbände nicht mehr Rücksicht auf die Holländer, um auf dem Rhein allgemein einzufahren, daß Samstags nachmittags kein Schlepper mehr einen Schlepptag anhängt, um damit abzufahren? Das könnte man in einem Artikel angeführt. Da ich der Einsicht am Sonntag die ganze Rheinflotte in Betrieb haben, damit er im Sonntag mit seiner Frau nach im Vordelta zum Kaufmann gehen kann. Er bedauert gar nicht, daß auf dem Schlepper die Frau mit der Schiffsflotte fährt, in glücklicher Ehe an den Neuen der Schiffesflotte leben müssen, Menschen, die sich auch eine ganze Woche nach Erlaubnis, Lust und Sonnenlicht lebten. Der Vorbehalt hat einen Herrn, an der Schiffe im Vordelta einen besseren Ankerplatz für die Paddler zu schaffen, ist sehr zu begrüßen, was kann doch wegen der in den Verordnungen ein- und auszufahrenen Schiffe kein treibender Steg liegen. Man könnte aber unter Anwendung der Steine, die zur Befestigung des Ufers angebracht sind, mit geringen Kosten in der Länge der Wassersportler eine 6 oder 10 Meter lange Treppe bauen. Die jungen Leute der Rhein- oder Vordelta-Bereiche könnten das vielleicht selbst machen, unter Aufsicht und mit Genehmigung des Wasserbauamtes natürlich.

Antwort auf drei Anfragen

In Ihrer Samstag-Abendausgabe vom 14. November 1930, Nr. 32, die mir erst nach der Wahl zu Gesicht kam, richtet ein Mannheimer Bürger 3 Fragen an mich, die ich wie folgt beantworte:

1. Ich habe als Charakter überhaupt noch nie kennengelernt und bin auch in den letzten Jahren nicht als Schlichter tätig gewesen. Ich habe daher daraus keinerlei Nebenbugelei gehabt. Die Genehmigung zu einer Nebenbeschäftigung muß im übrigen in jedem Falle durch den Herrn Landgerichtspräsidenten erfolgen. Hinsichtlich möchte ich, daß eine gelegentliche Schlichtertätigkeit nicht mit händiger Nebenbugelei von Stadträten zu vergleichen ist. Als Landtagsabgeordneter habe ich für den namentlich während der Budgetverhandlungen oft monatelangen Aufenthalt in Karlsruhe die gleichen Tätigkeiten wie jeder andere von auswärts kommende Abgeordnete. Diese erfahren von der neuen Session ab eine dreiwöchige Sitzung und bringen noch nach Abzug von 10 v. H. für die Dreimonatskassette 2000 M im Jahr. Im Vergleich hierzu ist die Aufwandsentschädigung der hier am Platz stehenden Stadträte mit jährlich 2400 M höchlich zu hoch bemessen.

Waplermarkt im Jahr

Waplermarkt im Jahr. Monatlich waren 1921 80 Waplermarkt, die am 15. November 1921 einen Wert von 10 Goldmark, am 15. Juni 1922 einen solchen von 10 Goldmark, am 15. September 1922 noch einen von 1 Goldmark und am 12. Dezember 1922 nur noch einen von einer halben Goldmark vorstellten. Einen Antrag auf Abschaffung dieser Aufwandsentschädigung zu stellen kostete nicht.

2. Ich war nur während der Inflationszeit, von Mitte November 1921 bis Mitte Dezember 1922, Mitglied des Mannheimer Stadtrats. Die Vergütung war von Oktober 1921 bis Dezember 1922 die gleiche, 7000 Papiermark und weitere 3000 Papiermark als Pfleger, zusammen 10 000

Dienst am Kunden!

Vor der Abreise meiner Mutter erhielt ich u. a. auch den Auftrag, die letzte Wäsche zu besorgen. Am nächsten Morgen war mein erster Gang nach der Post, um das Geld für die Wäschezahlung einzuzahlen. Dieser Tage erschien bei mir ein Beamter des Stadt. Gaswerkes und verlangte von mir 30 M., die ich zu wenig besaß. Bei genauer Durchsicht fand ich, daß ich eine Gutsrechnung des Monatsabtrages einbezahlt hatte. Ich mußte mich daher bei dem Beamten und zahlte schließlich die 30 M. nach. Während die die Quittung ausfertigte über 10 M., mußte ich erfahren, daß ich dafür 50 M. zahlen zu bezahlen habe. Nun möchte ich doch wissen, für was denn so etwas? Kann man da nicht einfach den zu wenig bezahlten Betrag auf die neue Gutsrechnung vortragen? Was ein Beamter weggelassen werden nach einem Wort, um diese 20 M. zu erheben?

Im Selbst ein auch Geschäftsmann, aber meinen Kunden gegenüber würde ich mir eine solche Handlungsweise nicht erlauben. Heute muß der Geschäftsmann jeden Fleiß erlernen. Das nächste Mal mehr Dienst am Kunden, lieber Herrmann! Ich der Beamte weiter entgegen war und ich noch etwas aufgeregt in der Höhe auf und ab lief. Nicht ich und Verleihen am Gaswerk hängen. Als ich mir meinen Kopf näher betrachtete, bemerkte ich, daß ich mir ein ganz ansehnliches Loch gerissen hatte. Jetzt habe ich auch noch die Rechnung meines Schneiders zu bezahlen.

Redaktion Df

Intern 20. September hat die DfD. bei ihrer Aufsichtsbehörde um Zustimmung zum Einbau von elektrischen Leitungen und Befestigung der Stromerks- und Signalanlage an der Ecke Kaiserplatz Strophen- und Signalanlage erlangt. Am 7. Oktober 1930 hat durch die zuständige Erlasse eine Beschlimmung an Ort und Stelle stattgefunden, worauf dem Antrag der DfD. stattgegeben wurde. Die erforderlichen neuen Anlagen sind alsdann in Auftrag gegeben worden. Sobald diese Anlagen geliefert sind, wird die Stromerksanlage deselbst einschließlich des Jalousie verschwinden. Schon früher eine solche Maßnahme zu treffen, war deshalb ausgeschlossen, weil bis zum 5. Oktober d. J. die Baue von Wallstadt und Geddelsheim mit Dampf bis Mannheim befördert wurden, während seit 8. Oktober — dem neuen Fahrplan — diese Züge von Geddelsheim mit Aufnahme eines Zugpaars ab Rastatt elektrisch befördert werden. Oberbaurat. Eisenbahn-Verwaltung, Mannheim.

Schluss des redaktionellen Teils

Einzelverkauf. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das natürliche 'Franshofel' Mittel ein äußerst wirksames Abführmittel. In Apoth. erh. 2 50

Ein Tierfreund. Mannheim ist in Aufregung! Durch alle Zeitungen geht die Kunde: Zwei Tauben sind abgestorben. Zwei Tauben haben ihr Leben lassen müssen, weil von den vielen, unzähligen, die täglich in Frieden in allen Wäldern und Tälern der Jesuitenkirche nisteten und ihre Spuren nicht nur der ganzen äußeren Fassade der Kirche aufwies, sondern damit auch in vielen Stellen zwischen der kalten Gasse nicht weniger als drei Hundelader beschütten. Nicht einmal die besten Hühnerkrieger wurden da unter ein Sondergeschick nicht geschont. Gewiss wird das der wahre Tierfreund sehr natürlich finden, sich weiter nicht weiter zu fragen und sich Besorgnisse einzuschließen. Aber der Menschfreund darf doch ein Mittel und Wege finden, ob diesem Übel nicht abgeholfen werden könne, um denartige weitere

Schöne weiße Zähne: Chlorodont Vorkriegspreis! Tube 60 Pf., 1 Mk.

Offene Stellen

Generalvertreter für Lastwagen-Anhänger von leistungsfähiger und kapitalkräftiger Großfirma gesucht. Angebote mit ausführlicher Darstellung der Verhältnisse von nur wirklich erfahrenen und branchenkundigen Herren...

Generalagent für den Vertrieb von... (text partially obscured)

Diplom-Kaufmann als Hilfskraft für... (text partially obscured)

Größtes leistungsfähiges Möbelhaus sucht tüchtigen Möbel-Vertreter gegen hohe Bezüge...

Vertreter für den Verkauf von Spezial-Zentralheizungskoks gesucht

Leistungsfäh. Hochfrequenzfabrik sucht Vertreter

Platzvertreter für bei Regierungen und Subkommunalbehörden

Reisende für Werbung von Zeitungen mit und ohne Berücksichtigung...

Chance! Sie sind nicht mehr jung genug. Sie wollen Ihre reichen Erfahrungen in Geld umsetzen...

Glänzende Existenz! Dabei hindurch geschleift, vor Glück den Kleinsten...

Lehrling mit guter Schulbildung, aus adäquater Familie...

Generalvertreter für Lastwagen-Anhänger von leistungsfähiger und kapitalkräftiger Großfirma gesucht.

Vertreter (In) für den Vertrieb von...

Familienblatt und illustrierte Zeitschrift werden noch einige tüchtige Vertreter bei guter Verdienstmöglichkeit...

Lehrlinge ein. Verlässliche Vertretung unter Vorlage von Zeugnissen...

Selten gutes reelles Angebot. Suche für Mannheim (und groß. Gebiet)...

Hochfrequenz-Vertreter von bedeutenden kapitalkräftigen Fabrikanten...

Geld verdienen als Vertreter in Glanz u. Glorie...

Herr oder Dame finden sofort als in- oder ausländischer...

Stellen-Gesuche 36 Jahre per selbst oder lieber für...

1 jungen Mann (Expedient) Stellung beim. Arbeit gleich wichtig...

Sprechstundenhilfe! Intelligente, Fräulein - 30 J. alt - aus guter Familie...

Wer nicht auf Arbeit, auf Geld, auf Ruhm, auf Ehre, auf Macht, auf Wissen, auf...

Verkäuferin in der Lebensmittelbranche, Kasse, unter L. O. 11 an die Geschäftsstelle...

Verkäufe Wegen ungeräumiger Räume! Rollschäden, Käufer, der Herrmann...

Textilwaren-Geschäft mit Warenabnahme des Reichswehrbüros...

Vervielfältigungsapparate Kopiermaschinen (Reich) mit Vorkauf...

Kauf-Gesuche Zigarren- oder Lebensmittelgeschäft zu kaufen gesucht...

Lackfabrik sucht zwecks Fabrikations-Aufnahme des Artikels Vorlack...

700 Meter Rollbahngelände 400 mm Spurweite, incl. von Unterbau...

Klavier ein. In besten Zustand. Klav. u. M. B. 11 an die Geschäftsstelle...

Flügel nur erste Marke, gut erhalten, Klav. u. M. B. 11 an die Geschäftsstelle...

Speisezimmer und 2 große Kitchens, incl. alle... Klav. u. M. B. 11 an die Geschäftsstelle...

Immobilien 4stöckiges Wohnhaus mit 27 Ar Baugelände in Mannheim an der Rheinfähre...

Komfort - Neubau - Einfamilien - Villa 1000 qm, 10 Zimmer, 10 Bäder...

Einfamilien-Haus mit Garten, sofort bezugsfähig...

Bergstraße! Schöner Landsitz 1000 qm, 10 Zimmer, 10 Bäder...

Kühntfarm in Oberrhein, 1000 qm, 10 Zimmer, 10 Bäder...

Automarkt Fiat 14,50 2100 cc, 2. Hand, mit 2. Motor...

4120 Opel-Limousine Baujahr 1929, nur 11000 km...

Miet-Gesuche Kleines Büro mit Schreibtisch, Telefon, 100 qm...

2-3 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Klav. u. M. B. 11 an die Geschäftsstelle...

Schö. 2 Zim.-Wohn. von allem, in bestem Zustand...

2 Zimmer und Küche in best. Zustand, Klav. u. M. B. 11 an die Geschäftsstelle...

2 Zimmer-Wohnung in best. Zustand, Klav. u. M. B. 11 an die Geschäftsstelle...

Zimmer von best. Holz, Klav. u. M. B. 11 an die Geschäftsstelle...

Zimmer von best. Holz, Klav. u. M. B. 11 an die Geschäftsstelle...

Leeres groß. Zimmer von best. Holz, Klav. u. M. B. 11 an die Geschäftsstelle...

Suche 2-3 möbl. Zimmer mit Küchenzubehör...

Neubau, Stadtteil Sandhofen 3-4 Zimmer, 10 Zimmer, 10 Bäder...

Neu-Ostheim in 2 Familienhaus 3 Zimmer-Wohnung...

Lagerplatz zum Aufheben von Waren, 1000 qm...

Mod. Laden ca. 45-50 qm, mit elektr. Licht...

Miet-Gesuche 6 oder 7 Zimmer - Wohnung 1. ob. 2. Stock, mit Zentralheizg. in der Altstadt...

6 Zimmer - Wohnung möglich! Kleinfamilienhaus, zu mieten gesucht...

5-6 Zimmer-Wohnung per sofort gesucht in der Innenstadt...

4 oder 5 Zimmer-Wohnung in nur guter Lage (Oststadt) von Zentrum...

Wir suchen für einen höher. Angestellten... 2-3 Zimmer - Wohnung...

1 Zimmer und Küche in best. Zustand, Klav. u. M. B. 11 an die Geschäftsstelle...

Gr. gut möbl. Zimmer in best. Zustand, Klav. u. M. B. 11 an die Geschäftsstelle...

Schön möbl. Zimmer in best. Zustand, Klav. u. M. B. 11 an die Geschäftsstelle...

Schön möbl. Zimmer in best. Zustand, Klav. u. M. B. 11 an die Geschäftsstelle...

Amerikanerstr. 31, 1. Tr. gut möbl. 2 Zim. Zimmer...

Schön möbl. Zimmer in best. Zustand, Klav. u. M. B. 11 an die Geschäftsstelle...

Neu-Ostheim in 2 Familienhaus 3 Zimmer-Wohnung...

Lagerplatz zum Aufheben von Waren, 1000 qm...

Mod. Laden ca. 45-50 qm, mit elektr. Licht...

4 Zim.-Wohnung zum Aufheben, 1000 qm, 10 Zimmer, 10 Bäder...

Meere und Ströme unter dem Festland

Unterirdische Wasser — Seen unter dem Festland — Quellen-Bohrarbeiten vor 100 Jahren — Wenn Australien seine unterirdischen Wasser erschließen kann

Wenn von den Wassermassen der Erde die Rede ist, denkt jeder zunächst an das Meer, die zusammenhängende Wasserfläche, die zwei Drittel der Erde unterer Planeten bedeckt. Dieses Meer bildet das ungeheure Becken, aus dem die Feuchtigkeit kommt, die als Regen die Festländer tränkt und von dort auf unmaßlichen Wegen wieder in den Schoß des Ozeans zurückfließt. Unsere Erde befindet sich noch in einem mittleren Zustande, wo es an Wasser nicht mangelt, da etwa vier Millionen Kubikmetern davon vorhanden sind. Die ungeheure Menge ist, entspricht sich dem unmittelbaren Fassungsvermögen; wer aber vernimmt, daß im Raum einer einzigen Kubikmeile die gesamte Menschheit mit ihrer Probst und Gerechtigkeit, mit allen Sünden, die heute sind und jemals vorhanden waren, Platz fände, wird vor dem Vorkommen des Meeres Staunen haben. Aber was will dieses wiederum bedeuten, neben dem Raummangel des Erdballs, der 2650 Millionen Kubikmetern beträgt? Wären könnte man sich, daß im Verlauf von Millionen Jahren der Ozean nicht vom Erdinneren aufgelassen worden ist, wie im Laufe weniger Stunden ein sommerlicher Regenschauer, der die trockenen Felsen tränkt. Man hat freilich darauf hingewiesen, daß der Meereshoden für Wasser un durchlässig sei, allein es gibt kein Weisheit, das unter allen Umständen für Wasser undurchdringlich ist, und in der unermesslich langen Zeit, seit der Ozean besteht, würde auch die geringste Durchlässigkeit des Meereshodens genügt haben, um die Wassermassen an der Oberfläche zum Verschwinden zu bringen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Wasser unter dem Boden der Ozeane tief in die Erde eingedrungen ist und sich auch seitlich ausgebreitet hat, ja, die Möglichkeit kann nicht abgewiesen werden, daß die im Erdinneren vorhandene Wassermenge die an der Oberfläche übersteigt.

Die in den Boden eindringenden Wasser erleiden aber in der Tiefe vielfache Veränderungen. Die Luft, die sie enthalten, wird schon in den oberflächlichen Schichten mehr und mehr abgegeben und verliert sich endlich mit der zunehmenden Tiefe ganz. Deshalb steigt die Temperatur des Wassers, die mineralischen Substanzen, mit denen es in Verbindung kommt, werden aufgelöst und der Sättigungsgrad muß mit der Tiefe zunehmen. So nähert sich das Wasser im Erdinneren einer Wärme, bei der es aus dem tropfbarflüssigen in den dampfförmigen Zustand übergehen muß, allein nur unter besonderen Verhältnissen kann es diese an gewissen Stellen überschreiten. Dann freilich werden hier Explosionen des überhitzten Wassers erfolgen, die sich an der Oberfläche durch Bodenerwärmungen bemerkbar machen können.

Von den heißen Wassern, die überall unter der Erdoberfläche vorhanden sind, macht der Mensch bis jetzt nur sehr wenig Gebrauch. Das er an Bädern und in der Industrie einnimmt, gehört meist einem ganz anderen Gebiete an, nämlich demjenigen der sogenannten warmen Quellen, die unmittelbar von den oberflächlichen vulkanischen Fumarolen abhängen. Man bezeichnet sie als Sulfidwasser, und sie sind es, die die gewöhnlichen Sulfidbrunnen speisen.

Daß es in gewissen Tiefen Brunnen lebendigen Wassers gibt, wußten die Chinesen schon in uralter Zeit und die Araber in der Sahara auch wahrscheinlich bereits vor den Arabern. Schon, der 1797 die Verberet besuchte, sah dort mit Staunen, wie sich die Bewohner einer Oase Wasser verschafften. Man grub durch die oberflächlichen Sandmassen, bis man auf eine Art Gipsfläche traf; diese wurde durchgelassen, und nun sprudelte Wasser mit solcher Gewalt empor, daß die hindurchgehenden Arbeiter sich knien kaum reiten konnten, obgleich man sie mit großer Schamlosigkeit emporen. Ein solcher Brunnen kann an hundert Jahre leben, wie die Eingeborenen sagen, und er bricht wahrscheinlich auch nur, weil die Aufschüttung allmählich sich verflüchtigt. Als die Franzosen seit der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Algerien zahlreiche Brunnen erschürften, haben sie nur folgerichtig weiter erwidert, was die Araber schon mit primitiven Mitteln vor vielen Jahrhunderten durch verlorene, freilich, die Arbeiten der Franzosen sind unvergleichlich großartig.

Der Brunnen von Sidi Amran, den der Ingenieur von Sidi Laker Vater des Wassers in der Nähe der Oasen (Sidi Amran) herstellte, lieferte allein in der Woche 800 Liter Wasser.

Solche unterirdischen Wasserflüsse deuten auf abgeleiteten unterirdischen Zusammenhang, ja, auf wirkliche unterirdische Seen, die vom Atlasgebirge her abfließen werden. Die Wasser der karthagischen Oasen kommen nach Ansicht der Eingeborenen vom Atlas, aber gegenwärtig weiß man, daß diese Oasen höher liegen als der Strom. Man hält es nicht für überflüssig, anzunehmen, daß die Quellen der Arabischen Oasen ihre Wasser aus den subtropischen Regenwäldern empfangen, auf unterirdischen Wegen, und daß diese Fließungen denen des Rheines und der Donau entsprechen. Der wasserreiche nubische Sandstein dürfte sich für solche Leitungen in der Tat eignen; man muß aber immer eine gewisse Mächtigkeit der Wasserader annehmen, ja, man darf direkt von unterirdischen Strömen sprechen. Auch glaubt man, daß in der ägyptischen Sahara unterirdische Flüsse vorhanden sind, von denen einige aus dem nördlichen Sudan kommen und unterirdisch ins Meer münden.

Erst seit etwa 100 Jahren ist allgemein bekannt geworden, daß in der ehemaligen Grafschaft Aachen im nördlichen Frankreich schon weit früher zahlreiche Brunnen erschürft worden sind, deren Wasser mehr oder weniger über die umgebende Wasserfläche emporsprang. Man bezeichnet sie nach ihrer Beschaffenheit als artesischen Brunnen, und für den gleichen gilt derselbe im alten Rom. In der Tat, dessen Vorkommen erst seit 100 Jahren alt ist. Nach dem Bekanntwerden dieser Tatsache wurde in Deutschland, Frankreich und England an vielen Orten Bohrarbeiten an Wasser angesetzt und vielfach mit glänzendem Erfolg. Solange die Technik des Bohrens sich noch in den kinderspielen befand, waren die zu überwindenden Schwierigkeiten nicht gering.

Am bedeutendsten in dieser Beziehung ist wohl die Geschichte der Bohrung des artesischen Brunnens am Schloßhaus zu Grenelle (Paris). Die Arbeiten begannen am 10. Dezember 1802, aber erst am 26. Februar 1841 sprang aus 548 Meter Tiefe das erste Wasser empor. Dann aber waren noch ungeheure Schwierigkeiten zu überwinden, um das Bohrloch zu sichern, so daß erst am 10. November 1842 die Arbeiten für beendet erklärt wurden. Der Brunnen lieferte täglich über 8 Millionen Liter Wasser und wurde damals als Triumph der Technik bezeichnet. Die artesischen Brunnen, die seitdem in allen Weltteilen zahlreich angelegt worden sind, be-

wiesen den unerhofflichen Reichtum der Erdtiefe an Wasser; selbst die Gärten Australiens haben neuerdings ungeheure Mengen Wasser geliefert, und man spricht auch dort von unterirdischen Seen als nie zu erschöpfenden Brunnen dieses notwendigen Lebenselements, die einmal Australien in ein fruchtbares Gartenland wandeln können. Woher die Kraft des Aufstiehs der artesischen Wasser kommt, hat schon 1801 Bernardino Ramazzini richtig erkannt: es ist der hydrostatische Druck der überlagernden Wasserflüsse, der nämlich, der auch in den Leitungen unserer Städte das Wasser bis in die oberen Stockwerke der Häuser treibt.

Die Toten von Lyon werden zu Grabe getragen



Die Beisetzung der Opfer der Lyoner Gedemüth-Katastrophen. In der Mitte Soriol (X), der frühere Ministerpräsident, gegenwärtig Lyoner Oberbürgermeister. In einem anderen Tage, in Anwesenheit von Vertretern der Regierung und Behörden, wurden die Toten von Lyon zu Grabe getragen.

Die Schlange im Alkohol hat leider verlangt

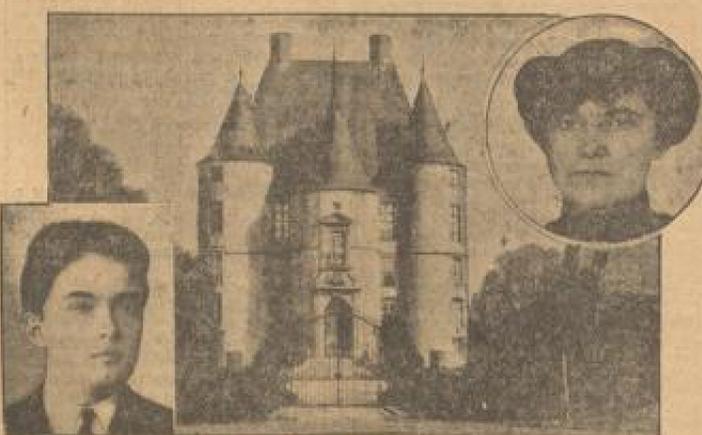
Ein Richter in S. Paolo, Joao Zetti, war des Lebens überdrüssig. Zu verlieren gab es nichts mehr bei den schlechten Zeiten. Weisheit oder Reichtum mochte er nicht. So schenkt er sich das Leben, indem er sich ein Gift zu machen. Der Entschluß war gefaßt. Er ließ sich noch zu überlegen, wie er ausgeführt werden sollte. Der Erfolg übertraf die dem Tode anstehenden. Eine Kugel legte ihm mehr zu, aber es fehlte an Geld für den Rest. So ließ das Gift, das in dem ein Schlangen erziehen Braut zu tun, um zu beschaffen sein mußte. Zetti besaß sich daher nach S. Antonio, wo in dem bekannten Institut Giftschlangen im großen Geschäft werden, und es gelang ihm auch, eine nicht sehr große, aber um so gefährlichere Viper durch einen Hochschlag zu töten und wiederum einzuscheiden. Wie seiner Seite zu Hause angekommen, tat er diese zunächst einmal in eine Flasche voll Alkohol. Dann legte er sich zu Bett, um seine letzte Nacht auf Erden zu verbringen.

Am anderen Morgen hefte er die Schlange mit dem Alkohol zu sich. Seiner Ueberzeugung nach war das Gift jetzt genügend in den Stoff übergegangen, so daß dessen Genuß unbedingt tödlich wirken würde. Er brauchte also nur die Schlange zu lecken und würde auf eine höchst angenehme Weise im Himmel überleben. Auf einer Bank im Park „Praça da Republica“ wurde das Vorhaben ausgeführt. Zetti leckte die Schlange an und trank sie in einem Zuge bis über die Hälfte aus. Während er sich genötigt, abzulegen. Einmal war ihm in der Hand geraten, was ihm höchst lästig erschien und sich trotz allem Genuß, Abscheu und Schrecken nicht wieder erlernen ließ. Der Selbstmörder begriff: Er hatte, da seine Gedanken begriffenheitslos nicht mehr auf dieser Welt weilten, nicht mehr an die Schlange gebast und das Reptil zur Hälfte mit hinuntergeschluckt.

Ein Schuttmann, der Zetti's vergebliche Bemühungen, sich der Schlange wieder zu entledigen, bemerkte, gab Hilfeleistung, und mit vereinten Kräften gelang es denn auch glücklich, das Tier wieder an das Tageslicht zu befördern. Dann ging man zur Volkswache, da über den seltsamen Vorfall natürlich ein Protokoll aufgenommen werden mußte. Dazu kamen die Hüter des Gefängnisses am selben Tage in dessen nicht mehr; die von Zetti gemachte Aussage hat seinen Alkohol hätte aus einem härteren Mann als ihn umgeworfen und keine die Wirkung erzielt, die das in der Wirkung völlig harmlose Schlangengift nicht hervorbringen konnte. Nach zwei Tagen war jedoch die Wirkung des Giftes überhanden und auch vom Selbstmörderbanken keine Rede mehr, jenseit man dem Richter auf der Volkswache Arbeit zu verschaffen versprochen hatte.

Der englische Dampfer „Antwoor“ ist kürzlich in einem heftigen Sturm an der englischen Küste gescheitert und verloren gegeben worden. Die Besatzung des Schiffes ist seit davon, abgesehen, daß der Untergang dem „Hoch Meer“ zugeschrieben ist, mit dem der Dampfer von mehreren Kräften besetzt wurde. Das Schiff verließ vor ein paar Wochen den Heimathafen, der kurz zuvor durch eine Revolte arabischer Matrosen besetzt worden war. Infolgedessen weigerte sich der Kapitän, drei Arbeiter die sich als Matrosen anboten, in Dienst zu stellen. Aus Rache verführten die Arbeiter das Schiff. Die Besatzung von 20 Mann trat die Flucht mit großer Vorsicht an und wurde in ihrem Abenteuer immer mehr behindert, als der Dampfer von einem Unfall nach dem anderen heimgesucht wurde. In den normannischen Gewässern lief er auf einen Felsen auf und konnte nur mit äußerster Mühe wieder flott gemacht werden. Bei der Rückfahrt wurde er dann an der schottischen Küste von seinem Schicksal ereilt. Die Matrosen hatten, wie sie versichern, von dem „Hoch Meer“ nichts anderes erwartet.

Otto von Habsburg großjährig



Schloß Sternberg bei Brüssel, der Wohnsitz der habsburgischen Kaiserfamilie. Links unten: Otto von Habsburg, der anlässlich 18. Geburts-tages zum Haupt des Hauses Habsburg erklärt wurde. Rechts oben: Kaiserin Zita von Habsburg

In Brüssel Sternberg bei Brüssel, in dem die habsburgische Kaiserfamilie im Exil lebt, fand eine große Feier anlässlich des 18. Geburtstages Otto von Habsburgs statt.

Ein abgeblasener Krieg

Ein Hinterwäldler möchte derjenige sein, der die Bedeutung der Presse heute noch geringen wollte. Doch niemand hat der „Siebenten Weltmacht“ so wohl denkwürdigen Beweis erwiesen wie der mexikanische Rebellenführer Pancho Villa. Das war im Herbst 1917, da wollte Villa vom Staat Chihuahua aus den Kampf gegen die Regierungstruppen beginnen. Den Kassa zum Kriege sollte ein Angriff auf die besetzte Stadt Ojinaja bilden. Alle Vorbereitungen dazu waren getroffen, als Villa sich plötzlich legte: „Donnerwetter! Das wichtigste Gattik Du behalte vergessen: die Presse.“ Ja, die Presse, die amerikanische vor allem, an deren maßgebender Neutralität Villa sehr viel lag, ist doch also, erst ein wenig zu jeneren.

Der Zufall wollte es, daß damals gerade der Vertreter eines großen amerikanischen Telegraphenbüros in das Rebellenlager kam. „Hören Sie“, meinte der Führer der Revolutionäre, „werde ich wohl jetzt bei Ihnen in den Vereinigten Staaten eine gute Presse finden, wenn ich losflühe?“ — „Ja, du liebe Zeit!“ bedauerte der Amerikaner, „Krieg ist nicht. Sehen Sie mal, die Kettenschnitten der Arbeiter sind ja sehr voll von Kriegsmeldungen aus Europa und der übrige Raum wird in den nächsten vierzehn Tagen durch einen Bericht über die dort vollständig ausgefüllt sein. Da können wir für Ihren Krieg höchstens ein paar Seiten ganz unten in der Ecke freimachen. Wenn Sie dagegen werden wollen, bitte die Serie beendet ist, dann heißt Ihnen eine gute Seite mit Schlagzeilen zur Verfügung.“ — „Schön“, sagte Villa kurz entschlossen. Dann verließen wir eben den Krieg.“ Was denn auch geschah, jedoch der Angriff auf Ojinaja erst am 11. November erfolgte.

Eine merkwürdige Speisefakt

Neuer den riefen Bedarf der Zoologischen Gärten an Fleisch ist schon öfter geschrieben worden. Raum aber dort man sieht von der Speisefakt z. B. des Berliner Aquariums, das 700 Arten tolltätige Wirbeltiere und wirbellose Wesen züchtet. Wenn auch dort das ganze Duzend Reststoffe bei einem Gesamtgewicht von 30 bis 40 Zentnern täglich nur so viel Fleisch benötigt, wie ein Bedarf von einem Zentner Gemüht, so kommen doch immerhin 300 Pfund Fleisch, insoweit als wöchentliche Verbrauch für das Aquarium in Frage. Der Bedarf an anderen Weibchen ist jedoch weit interessanter.

Die Wasserbewohner z. B. vierfüßigen Wache für Woche 48 Eimer Daphnien (Wasserflöhe), bewähren im gleichen Zeitraum wenigstens 100 Pfund Nahrung. Die Insekten der Terrarien konsumieren pro Woche etwa 150 Matten, 400 Käse, 800 Angerlinge, 1200 Heupferde, 12 Kanarienvögel und dann und wann ein Ferkel. Unter dem, und es mag 30 bis 40 Pfund wiegen, um es die 7 Meter langen Tigerfischchen nicht. Wandert das Ferkel aber dann glücklich durch den Schlangengarten, so ist für ein Vierteljahr die Prellzeit erfüllt. Tausende von Rekrutierungen werden benötigt und nicht minder ist der Verbrauch an Hühnern. So, um sie zu beschaffen, ist in einem Zeitraum des Berliner Aquariums selbst eine ganze Anzahl angelaufen. Die Schildkröten verzehren wöchentlich 100 Pfund Kohl. Den größten Bedarf in Insektenarten hat das „Wandelschnecken“. In seiner Ernährung mit Hühnerfleisch während der Wintermonate müssen im Warmband nicht weniger als 6000 bis 8000 Ferkeln betriebsbetrieben werden.

Verbrecherischer Plan der amerikanischen Unterwelt

In der kalifornischen Stadt Los Angeles wurde kürzlich ein Verbrechensplan namens „Plan der Unterwelt“ verfaßt und erst wieder freigegeben, nachdem er ihnen den Schicksal und das Schicksal zur Öffnung seines Banklofes preisgegeben hatte. Angeblich davon, daß die Banknoten einer sehr magere Größe im Betrag von 200 000 Dollar zu machen, wurde aus der Fälscher, ein gewisser William, bei dieser Gelegenheit von der Polizei gefangenommen. Obgleich wurde von der Polizei schließlich ins Gefängnis genommen und gekannt schließlich ein, daß der Plan besteht, aber ganz Reihe namhafter Geschäftleute von Los Angeles zur Eröffnung von Börsen zu verschleppen.

Der maßgebende erste Schritt sollte nur der Anfang sein. Der verbrecherische Plan ging nach diesem Vorbild von der „Unterwelt“ von Chicago aus und war bis in alle Einzelheiten ausgearbeitet. In seiner Durchführung sollten die Verbrechensleute von Chicago wie die von San Francisco zur Verfügung stehen. Als einer der ersten Opfer war Harry Chanler, der millionenreiche Verleger der „Los Angeles Times“, in Aussicht genommen. Obgleich weigerte sich Chanler, die Namen der Verbrechensleute zu nennen. Die Polizei konnte aber nach seinen Angaben eine ziemlich vollständige Liste der Männer zusammenstellen, die als Opfer anzuzeichnen waren. Ihre Wohnungen und Personen sind mit beleuchteten Schutzwagen umgeben worden.

Der beleidigte Speersinkenhaber

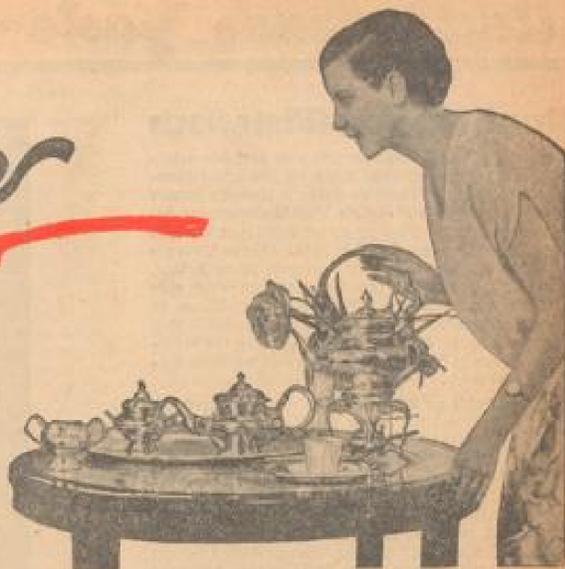
Im Pariser Gemina-Theater wird zur Zeit ein Stück von Maurice Maeterlinck gespielt. Im zweiten Akt hat die Heldin folgende Worte zu sagen: „Jacques kommt er ein Dieb; er hat meine Agnate entzohle gestohlen!“ Raum war der Satz zu Ende gesprochen, erbrach vom Parkett eine anstößige Stimme: „Ich verbitte mir diese gemeine Verleumdung! Ich bin zeitweilig ein Ehrenmann gewesen und habe niemals etwas gestohlen.“ Das Publikum brach auf: „Kann, gehörte das etwa zum Stück?“ Die Schauspieler wurden etwas verlegen: Sie wußten, daß der Zuschauer nicht zur Vorstellung gehörte.

Die Theaterpostel tritt ein und führte den Mann ab. Auf der Bühne hatte sich dann heraus, daß keine Empörung nicht so ganz unbegründet war: Er ließ in der Zeit Jacques Vellant. Und wollte den Angriff auf seine Ehre mit Blut rächen. In ganz Belgien lag er aber von dieser Absicht abbringen und begnügte sich — zeitweilig — damit, von der Direktion 50 000 Franken Entschädigung wegen Verleumdung zu verlangen. Ob der beleidigte Ritter ohne Durch und Tadel mit seiner Forderung durchkam, ist sehr fraglich; bei ähnlichen Prozessen der letzten Jahre hatten die Geschworen nicht auf dem Standpunkt, daß das Theater mit dem wirklichen Leben nicht so tun habe.

Tages Arbeit Abends Gäste

Sonntag, 22. November 1930

Sonder-Beilage der
Neuen Mannheimer Zeitung



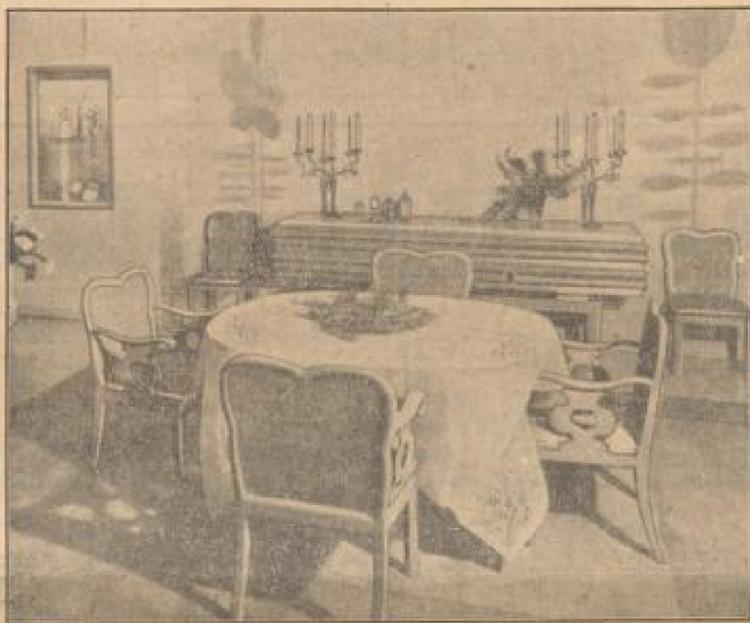
Darf man Feste feiern?

Sollen wir Feste feiern? Die Regierung sagt nein und hat eine entsprechende Grundgebung verabschiedet. Am grünen Tisch ist so etwas wohl zu verstehen. Wenn rings im Lande Millionen Menschen geradeaus sind, wenn Handel und Industrie um ihre letzten Kräfte kämpfen und die meisten Kassen leer sind, dann erscheint die Zeit nicht geeignet für Feste. Und doch muß man auch die Reversoelle dieser Angelegenheit betrachten.

Wer nicht weisfremd im Leben steht, wer mitten im Vollen aufwacht, wer das geschäftliche Treiben und die allgemeine Stimmung kennt, der wird nicht „zu den Festen“ aufrufen, sondern ihnen gefundes, trübtes Leben wünschen. Wir brauchen für den forgeschrittenen Winter die Feste so notwendig wie bisher. Nicht nur infolge der Wirtschaftskrise, sondern mehr noch ausficht einer übertriebenen Ausbreitung des Optimismus droht der im Daseinskampf unentbehrliche Optimismus zu unterliegen. Selbst Menschen, denen es bisher noch gut geht, klammern weisfichtig in die Klageleber ein. Sommer auf der ganzen Linie! Alle Berufe und ihre Vertreter kennzeichnen in Entschuldigungen ihre Notlage. So kommt es, daß bei der Regierung, den Parlamenten und Zeitungen wöchentlicher Tagesbeurteilung Proteste einbringen.

Will man Handel und Industrie fördern, dann darf und muß man lächeln Herzen mehr Optimismus treiben! Mit zu vielen Hoffnungen und Klagen muß man auch noch die Rechten, die fankräftig geblieben sind, wankelmütig oder zurückhaltend. Helfer und nützlicher ist es, das persönliche Leid nicht zu tragen, nach außen hin aber guten Mut zu zeigen. Wir müssen auch diese Krise durch eigene Kraft überwinden! Mutigen müssen alle, die dazu in der Lage sind, so wie früher weiterleben. Das mit Steuern überlastete Geschäftswelt ist von diesem Optimismus, von feiner Kaufkraft und gegenseitigen Beilebung erhaben abhängig.

Seht geht's auf Weihnachtsfesten. Nicht mit Stöhnen und Klagelebern, sondern mit Vertrauen und Gattkraftausfaltung erhalten wir die Kameradschaft bei jedem Mut. Wenn wir aber jetzt gegen die Festlich-



Die Vorbedingung jeder Geselligkeit: Das behagliche Speisezimmer

feiten wehren, was bleibt dann? Das Geld bleibt in den Taschen derer, die es haben, fällt zu rollen und die geschäftliche Lage zu befehen. Das ist jeder schon einmal überlegt, was das heißt, keine Feste zu feiern? Wie katastrophal würde sich das auswirken z. B. in der Konfektion, im Weißwaren-

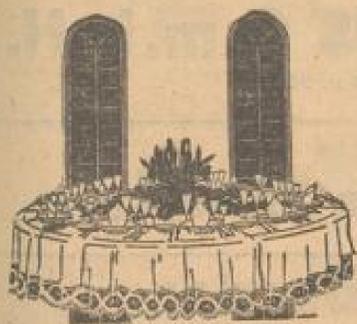
Handel und Schuhwarenhandel? Sind nicht schon Tausende Arbeiter durch den Tonfall brotlos geworden? Nun soll ihr lechtes, die Vollmacht, auch noch schwinden? Und die Freizeite? Sind in den Viten der Erwerbslosen nicht schon Tausende Steller, Kühe, Kochfrauen und dergleichen zu finden? Will

man diese Zahlen noch erhöhen? Haben die Gärtner, Blumenhandlungen, die Taxameter-Gebühren noch nicht Sorgen genug? Und die Sozialarbeiter, die Wirte — sind sie etwa auf Kosten gebettet?

Hat man sich einmal gründlich überlegt, was alles dabei in Frage kommt, wenn keine Feste gefeiert werden? Bei den Karnevalsfesten die Pappier-Industrie, die Tausenden Frauen und Männer Arbeit gibt; bei Verlobungen und Weihnachtsfesten die Industrie für Geschenkartikel, bei Ballen Seiden- und Unterleibungsfabriken. Und wie geht es mit den Konditoren? Wie mit den infolge übermäßiger Biersteuern bedrückten Brauereien, ebenso mit den Winzern? Ist nicht ein großer Teil dem Erlösen nahe und mit ihnen auch viele Hunderte Arbeiter und Angestellte? Von Festlichkeiten hängen zum Teil Tausende Berufe ab, auch Buchbinder, Zeichner, Fotografen, Xylographen und Lithographen, Dekorateur und selbst Brechkünstler. Hat man an die Schneider- und die Herrenkonfektion gedacht? Würdacht man, daß noch zahlreiche sonstige Gewerbe hiervon abhängig sind? Feste sind eine Industrie zur Dehnung von Industrie und Handel. Wir brauchen die Feste zur Belebung der geschäftlichen Lage notwendig! Und wer hätte auch nur den geringsten Vorteil davon, wenn wir keine Feste feiern?

Die Welt hat gar nicht so viel Freuden zu vergeben, wie sie Schmerzen für uns zur Verfügung hält; deshalb soll man den Gutes, die in ihren Reizen oder Gesellschaften sich einige vergnügliche Stunden machen wollen, diese genießen. In so schweren Zeiten wie den heutigen wäre es sogar unverständlich, wollte man jemandem die Feste streifen. „Fröhlicher Mut hilft durch!“ Ein harmonisches Fest, eine Gesellschaft, die einen Trost spendet, wirkt erfrischend. Was wir aus solchen festlichen und frohen Stunden in das alltägliche Leben unserer Berufsarbeit hinüber retten, das hilft unseren Lebensmut und beflügelt unseren Willen, selbst Schwierigkeiten zu überwinden.

Große Geister kennen sein eigenes Unglück; nur durch die Klagen anderer könnten sie zu Festlichkeiten werden. Deshalb weg mit übertriebenen Klagelebern!



FÜR IHREN TISCH

das richtige Tafel- u. Kaffeegeschirr, das passende Trinkservice, die Leuchter, Platte, Teller und all die anderen Tischgerichte in Porzellan und Kristall

FÜR IHRE KÜCHE

feuerfestes Porzellan als hygienisch einwandfreiestes und ästhetisch bevorzugtes Gerät - Weißporzellan und billiges Glas

ALS BEGEHRTE GESCHENKE

auserordentlich preiswerte Kakesdosen, Sammelkassen, Obstteller, Vasen, Schalen für Blumen und Gebäck - Künstlich wertvolle Kleinplastiken, Lampen und Rauchverzehrer

All dies in größter Auswahl und preiswert bei

LOUIS FRANZ

0 2, 2
Rathaus
0 7, 11

Die moderne Tischwäsche

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung wählen Sie immer richtig bei:

GEBRÜDER WIRTH, O 6, 7

DE
WO
KU
MÖBEL
DIE WOHLFEILEN
KÜNSTLERMÖBEL

Auch gute Möbel sind jetzt billiger --

Dewoku-Möbel, die anerkannt guten, formschönen Künstlermöbel werden für 33 große, angesehene Möbel-Häuser gemeinsam hergestellt -- müssen sie nicht billiger sein? Jede Dewoku-Ausstellung ist eine Schule des guten Geschmacks und die günstigste Einkaufsquelle -- auch für Sie!

DE
WO
KU
MÖBEL
DIE WOHLFEILEN
KÜNSTLERMÖBEL

DIE WOHLFEILEN KÜNSTLERMÖBEL
DES VERBANDES ZUR FÖRDERUNG DEUTSCHER WOHNKULTUR

Heinrich Telkamp
Möbelfabrik .. Heidelberg

Alleinverkauf für Heidelberg, Mannheim und Ludwigshafen.

Rund um den Gästetisch

Es wäre leicht, wollten wir uns von der gesellschaftlichen Verpflichtung, Gäste einzuladen, freizumachen. Wir sind ja keine Einflüchler. Und wo immer Menschen geistige und soziale Berührungspunkte haben, wird es auch lieb zu einem geselligen Verkehr kommen. Die neue Zeit hat dafür andere Voraussetzungen als die alte. Man legt mehr Wert darauf, durch geistliche Wohl der Eingeladenen eine gute Stimmung zu erzielen, als durch großen Pomp in der Zusammenstellung der Menüs zu blenden. Und kommt es ja in allererster Linie auf die Gemüts-lichkeit, auf die frohe Stimmung in unserem täglichen Leben an.

Es ist dabei zu bemerken, daß wir heute auch bei der Tischwäsche schon einen gewissen farbigen Einschlag zu verzeichnen haben. Jedenfalls finden wir bei den Deden für den Tee- und Kaffeetisch schon überall bunte Farben. Gibt es doch schon lange gelbes, grünes, violett oder violettrot, mit Dohlnähten in Vierecke gestellt und noch umsäumt, mit passender Serviette als einfache tägliche Garnitur. Aber für feierliche Gelegenheiten greift man doch wieder zum alten Weiß zurück, das man allem Modernen zum Trotz für den Tisch immer noch als die vornehmste Grundlage erachtet. In der Ausarbeitung allerdings wird an verführerischen Zielerreichten nicht gespart. Man legt nur selten mehr dem glatten Damast ein Mittelstück oder einen Saum auf, und auch dann wählen wir eine Anzahl gleich großer Dedden, wovon wir dann je nach der Größe des Tisches und der Personenzahl nur drei oder vier legen können. Das Herrliche aber sind wohl jene Tischbede, die selber reichgefrüht und von Dohlnähten durchzogen feines Schmückendes



Der gedeckte Tisch soll ein Schmuckstück sein

Mittelstückes bedürfen. Die Wandlucher dazu soll man heute nur noch rund 60 Zentimeter groß. Durch Bildlichkeit werden hier die reichsten und prächtigsten Wirkungen erzielt.

Die Dauerhaftigkeit von ausgeprägtem Geschmack wird selbstverständlich auch im Abgeben über Tisch zu sprechen bedarf. In allen Familien wird man niemals gerne von der herkömmlichen Art ab, das gute alte Porzellan, das seine Glaservase und vor allem das kostbare Silber so zu legen und zu leben, wie es Generationen hindurch unantastbare Überlieferung war. Das hat in unseren Tagen ein weit mehr freiwilliges Ende gefunden. Denn wieviel alter Besitz hat in fremde Hände übergehen müssen. Einmal schmolzen oder verstreut kamen die Gegenstände, die sich nicht selten Gedächtnis von Jahrhunderten geknüpft, in Hände, für die sie nichts anderes bedeuteten als ein Stück altertümliches Metall. Für das geheimnisvolle Silber, das um sie raunt, hat der neue Besitzer nur selten ein Ohr.

Dann aber sind es wohl noch immer die meisten, die sich überhaupt kostbare Gegenstände, Silberne Platten, Glasböden und Zierkeramik leisten können, um ihren Tisch zu schmücken. Gerade aber mit behelfenen Mitteln gut zu decken, stellt weitestgehende Anforderungen an den Geschmack unserer jungen Frauen.

Niemals wird man eine gute Wirkung erzielen, wenn man in einfachen Räumen einen Tisch unheimlich reich und prächtig deckt. Wie auch im eleganten Zimmer ein Bauernstisch nicht am Platz ist. Die geschickte Frau versteht es so einzurichten, daß das Schöne, was sie hat, auf ihrem Tisch zu weihen ins Auge fällt und das Übrige dahinter zu verschwindet. Feinestyl jedoch die guten Dinge von weniger wirkungsvollen bedeckt oder gar erdrückt werden.

FEINKOST Spezialgeschäft

HERMANN RÜTTINGER

Tel. 27004

MANNHEIM

P 4, Nr. 10 gegenüber Darlecher Hof

Goldene Medaille der Großen Kochkunst-Ausstellung 1928.
Mitglied des Reichverbandes deutscher Feinkost-Kaufleute, Berlin

Empfehlenswert als ganz besondere Spezialitäten in feinsten Qualitätsware:

Norddeutsche Wurstwaren, feinste milde Saftschinken, alle Salate, Mayonnaisen, Hummer, Caviar.

Kalte Platten und Büfets aus eigener Küche

Alle in- und ausländischen Käse, allerfeinste Tafelbutter, Gemüse u. Obst-Konserven erster Marken, Spirituosen, Weine, Schaumweine etc. etc.

**Tafelobst
Südfrüchte**

Stets reiches In- und Auslands-Gemüse, Pilze, Salate in reicher Auswahl und vorzüglicher Qualität

Südfrüchthaus

„ZUR ALTEN PFALZ“

P 2, 6

Telephon 31193

P 2, 6

H. C. THRANER

Inhaber: KUNO SCHMID • C 1 • 8

Ältestes, feinstes Bestellgeschäft
Vornehmes Familien-Kaffee

Gegründet

1763

Telephon-Nummer 31.600, 31601

**Konditorei, Kaffee
Pralinen - Fabrik**



**MÖBEL
NEUZEITLICHE
RAUMKUNST**

KURT MELZER

MANNHEIM

E 3, 17 PLANKEN

FERNRUUF 21589

Alle Sorten in- und ausländischer

**Mineralbrunnen
Heil-, Kur- u. Tafelwasser**

bekommen Sie billigst, frei Haus und in frischesten Füllungen in dem

Mineralwasser-Spezialgeschäft

Peter Rixius G. m. b. H.

Telephon 26796 u. 26797

Fleisch- und Wurstwaren - Fertige Platten

August Brand

Schwetzingenstr. 136 • Tel. 41494

empfehlenswert

in feinsten Fleisch- u. Wurstwaren

Friedrich Fiedler

Inh. Carl Friedrich Fiedler

ff. Fleisch- und Wurstwaren

fertige Platten für den gut gedeckten Tisch

Q 3, 1920 • gepr. 1042 • Tel. 30725

Emil Bender

Schweinemetzgerei
ff. Aufschnittgeschäft

Haus der guten Qualität

N 4, 5 • Tel. 21918

Martin Fröscher

Gontardplatz 6 • Tel. 25411

Ochsen-, Kalbs- und Schweinemetzgerei

ff. Aufschnitt- und Wurstwaren
ff. roher u. gekochter Schinken



Wilhelm Boldt Nachf.

C. TRILLITZSCH
Fleischermeister

Waldhofstraße 14
Telephon 51896

Heinrich Schweinfurth

Erstklassige Fleisch- und Wurstwaren
Spezial.: Thüringer Leber- u. Blutwurst

Luisenring 38
Max Josephstr. 14
Feudenheim: Schwanenstraße 14

Telephon 31185

August Schneider

Erstes Aufschnittgeschäft am Platze

Ferner empfehle ich prima Ochsen-,
Schweine-, Kalb- u. Hammelfleisch

F 2, 9a • Tel. 21720

Franz Manz

Prinz - Wilhelmstr. 27 • Tel. 41991

Feine Fleisch- und Wurstwaren

Kalb-, Ochsen-, Hammel- und Schweinefleisch
Spezialität: Kalbsrücken, ff. Pökelzungen

Gustav Mössinger

inh.: Otto Rist

Ochsen-, Kalb-, Hammel- u. Schweinemetzgerei
Spezialität: Feine Fleisch- und Wurstwaren

D 6, 1 • Tel. 30721

Ein praktisches Beispiel: Man hat vielleicht beson-

bedehenden Abendkleidern vermieden. Den Nachmit-

Selbstverständlich muß die Art des Tischschmuckes

Niemals soll ein Tisch schlecht gedeckt sein. „Wo-

Man hat sich daran gewöhnt, den Tee an kleinen

Wäse Wein oder einer Tasse Tee gegeben hat, bewir-

Bei kulinarischen Genüssen

möcht' ich ein Gläschen Wein nicht missen!

Blühendes Weiß ist Grundton feierlicher Veranstal-

Verlen feiner Gewächse von Beltrug. Die ganze

In Bild und Gestalt sich zu empfehlen die sa-

Und als höchst Edelweine, wie sie in Krählen-

Der reelle Weinhandel ist besser Berater in allen

F. Schreck.

Park-Hotel

Mannheim

Fernsprecher 4614

Leitung: A. Hueck

empfeilt sein gepflegtes und preiswertes Restaurant

empfeilt seine Stadtküche

Verlangen Sie „Menüvorschläge“

Machen Sie es wie ich!

Trinken Sie den Besten!



Trinken Sie RICHTERS KAFFEE

Einzelportion: hocharomatisch — Per 1/2 Pfund 2,30, 2,05, 2,00, 1,90, 1,80, 1,70

GREULICH Kunststraße N 4, 13



Übersichtlich aufbewahrt haben Sie Ihre

Bestecke durch einen Besteck-einbehälter in Schubladen oder Kästen.

Wilh. Grüner Nachf. Mannheim

Tel. 30982

Ehrl.- u. Musterhoffer-Fabrik

67 7, 10

... und nach dem Essen trägt ein Gläschen Weinbrand

„Der Heerwarth“

Oral Schwart

Edel-Kirschwasser

„Bauern-Brand“

sowie unser „Wermuth „Johanna“ und Malaga entschieden zu Ihrer Behaglichkeit bei

Jos. Herrwerth GmbH.

Mannheim Industriehafen

Vertrauensfirma in Cognac

Charente Frankreich

Frohe Gäste beim Sfälzer Wein

Die naturreinen Weine von

Wachenheim / Pfalz

dürfen auf keinem gut gedeckten Tische fehlen

Winzervereinigung Wachenheim

Neuerichtete Ausschankstelle im früheren

Böhmischen Anwesen zu Wachenheim, Hauptstraße 2.

Auf dem gut gedeckten Tisch darf

Kallstadter Wein

nicht fehlen. Beste Bezugsquelle:

Winzerverein

Kallstadt e. G. m. u. H.

KALLSTADT

Telephon 3, Amt Bad Dürkheim

Pfälzer Edelweine:

Bürgermeister Schreck Deidesheim/Pfalz

Telephon 318

Weingut, Weineinkaufsgeschäft Zusammenstellungen

Die naturreinen Weine von

Forst / Pfalz

sind erstklassige Edelweine



und dürfen deshalb auf keinem gutgedeckten Tische fehlen

Forster Winzerverein

Forst/Pfalz



Erstklassige naturreine Weine

Freinsheimer Winzerverein e. G. m. u. H. Freinsheim (Rheinpfalz)

Garantiert naturreine

Tisch-Weine

Dessert-Weine

Rot-Weine

in geschmackvoller Ausstattung für den gut gedeckten Familientisch!

Ich habe einen Gast zu Tisch

Von Margret Salm

Form und Wort, mit welchen ich ihn eingeladen, bestimmen, ob ich ein ergriffenes Diner, ein gutes Abendessen gebe, um meinen Gast zu ehren, ihm eine Freude zu machen, oder ob ich ihn — wie man es nennt — zu einem „Butterbrot“ erwartet, d. h. ihn aufgefordert, daß er unter Abendbrot gemütlich mit uns teilen möge. Man sagt das ja. Doch indessen wird die Hausfrau dann noch weiter unanxious. Steht der Gast dem Hause fern, wird man ihn ohnehin nicht dazu bitten, an der täglichen Abendmahlzeit teilzunehmen. Wegen Geschäftsterminen dem Hausmann sein zu Grunde, so wird die Hausfrau besonders sorgsam überlegen, wie sie die Mahlzeit abstimmt. Denn dann gilt es wohl, eine gute Stimmung zu schaffen, was durch erlesene Speisen wohl erzielt wird. Doch Vorsicht! Durch Uebertreibung kann, nach dem Wort — „man merkt die Abicht und wird verstimmt“ — hier auch das Gegenteil bemerkt werden.

Immer erst man einen Freund und bewirft ihm die Freude, die wir über sein Kommen empfinden, wenn wir ihm „etwas Gutes“ vorlegen. Das mag nun nach dem Ausmaß unserer Gastfreundschaft richten. Und eine besonders schöne Ausdrucksweise in einem Hause kann dieselbe Wirkung haben wie im anderen die Verehrung. Doch auch, wenn wir einen Gast nur zu einem „Butterbrot“ gebeten haben — sofern man nicht gerade sehr sehr herzlich ist — wird man den Tisch für diesen Abend doch etwas reichlicher und gepflegter bestellen als an jedem anderen Tag und nur dann ganz unbesümmert sein, wenn wir einen uns sehr Kabeleheaden, der uns unerwartet besucht, zu Tisch dabeistellen. Dann schicken wir tatsächlich nur einen Teller ein und „verlängern“ lebhaft — wenn es nötig ist — durch eine hübsche Servieren, ein paar Eier, oder was wir gerade im Hause haben.

Sind auch die Getränke sehr verschieden, so läßt sich doch die Frage, was gebe ich, wenn ich nur einen Gast zu Tisch habe, beantworten. Auf alle Fälle muß ein intimer Eindruck sehr gewahrt bleiben, und die Gemütlichkeit soll nicht dadurch beeinträchtigt oder ganz untergraben werden, daß wir unseren Tisch so gestalten, wie man es tut, wenn man mehrere Gäste erwartet. Ein Liebesmahel an Silber, ein zu vieler Prunkstückchen, der zu leichten Gelagenheiten bestimmt ist, sowie Blumen, ein zu schwerer üppiger Wein, sofern er nicht gerade einem besonderen Renner und Feinschmecker vorgelegt werden

soll unter der Betonung, daß man gemütlich einen guten Tropfen trinken will. Von einem kleinen Diner, zu welchem man das Feinste vom Feinen in bestimmter Abicht kauft, wollen wir hier einmal absehen. Kommt eine solche Gelegenheit, so berät sich mit der Traisenee. Für jedes andere Abend-

essen, besonders sollte man nur mehreren Gästen reichen, während ein Diner, oder ein Gericht aus Diner mit Reis sehr gegeben ist und sehr beliebt für ein gemütliches Abendessen. Natürlich kann man statt dessen auch einen Braten vorlegen, Kalbsbraten, ein Fischbraten, Kalbsbraten, Kalbsbraten, ein Fischbraten, Kalbsbraten, Kalbsbraten oder

Salat und hinterher ein wenig Rste sehr schön. Man mag jedoch auch ohne Rste. Man best zu einem solchen Mahl dann auch den Tisch entsprechend und währt betonte Einfachheit sowohl in der Decke wie im Geschirz und Glas. Entsprechend auch währt man zu einem solchen Essen einen einfachen Tischwein.

Für ein kaltes Abendbrot, zu dem wir einen Gast gebeten — sei es im Haushalt, auch im Heim der Junggeheilen —, ist eine hübsche kalte Platte, die wir durch ein paar roh gefüllte Tomaten reicher gestalten, mit hartem Eierweiden und etwas Mayonnaise mit Krabben gefüllt, mit italienischem Salat — den man zu diesem Zweck am besten fertig kauft —, ein paar russischen Eiern, auch nur in halbierten hart gekochten Eiern mit Butterbrot und Tee immer sehr beliebt. Gut man ein Radars, das man übrigens aus gleichen Schichten oder Wahlen auf einem Tablett selber herstellen kann, so kann man dies sehr appetitlich bereiten. Käse oder Käsegebäck wird man in diesem Falle weiß hinterher reichen. Und möchte man etwas Warmes geben und doch die Kartoffeln vermeiden, so ist gebackenes Weibrot, das man im elektrischen Wäpfer während des Essens bereitet, sehr gut; und das Weizen bringt zugleich eine nette gemütliche Stimmung.



Porzellan und Silber sind der Stolz der Hausfrau

essen oder sind zwei warme Wäpfer, Fisch und Fleisch, für einen Gast gut. Man mag eine gute Suppe oder Vorspeise und einen Gang geben. — auf einen Fischgang, der nicht so gründlich frittiert, einen warmen Kalkof, Kalkoflauf oder süße Speise folgen lassen. Eine Junge mit Gemüse garniert, etwas mit einem kalten pikanten Vorspeise, Kalbspeise oder Rsteplatte, besetzt schon eine besondere Ehreung, des Gastes. Möchten wir Weiflagel geben, so ist für einen Gast eine Gnte, ein Salat sehr

was sonst im Hause gern gegessen wird, noch besser — wovon man weiß, daß es der Gast gern isst. Gibt man Schmelz oder Weiflagel, so ist es absolut nicht nötig, nun eine Kleinstplatte hinzustellen, sondern es genügt vollkommen, wenn wir für jede Person ein kleines Stück reichen, das natürlich groß genug sein muß, um ausreichend zu sättigen.

Wollen wir warmes Essen geben und doch die Mahlzeit einfach halten, so ist ein Schmelz oder Weiflagel nur mit Kartoffeln und einfachem grünen

Die Hausfrau vermag zuweilen nicht alles selbst vorzubereiten, und wenn sie einen Gast hat, oder aus irgendeinem Kulaß fertige Speisen auf den Tisch bringen will, so kann sie gewiß in der Auswahl der Feinschmecker zu niedrigen Preisen eine fertige Platte bestellen. Die Mannheimer Metzgereien sorgen für einen gut zubereiteten Braten, für Kalkoflauf und die verschiedenen Thüringer, Sächsischen und Braunschweiger Würstchen. Mit dem Fortschreiten der Jahreszeit werden auch die Süßspeisen und der Mahlzeit nicht fehlen. Für die Vesperung von Torten und Süßspeisen empfehlen sich die Mannheimer Konditoreen. Und je leichter schließlich solche trüben Stunden werden, umso mehr behält das Gedächtnis, sie in der Erinnerung festzuhalten. So vermag eine gute Kamera die entsprechenden Dienste zu leisten. Das moderne Blitzlicht ist rasch und geräuschlos; außerdem gibt es den praktischen Vollblitz und bewährte Konstruktionen von Kaufschmelzen, mit denen Gelbmanahmen auch am Abend sicher gelingen.

Festgeschenke

in Parfümerie- und Toilette-Kassetten sollten Sie jetzt schon einkaufen, denn jetzt ist die Auswahl sehr groß und Sie kaufen jetzt sehr günstig!

Puder - Hudnat, Coty, Houbigant, Lenthéric, 4711, Scherk, Elida, Khasana, in allen Preislagen.
Eau de Cologne - Lenthéric in den Gerüchen: Le Pirat, Forêt Virgée, Miracle, zu 4,50, 2,50, 1,40 u. 1,-
U 1, 12, Breitenstraße
G 5, 14, gegenüber Apollo
S 1, 9, gegenüber T 1

Creme - Hudnat, Geney, Houbigant, Simon, Tokalon, Marylan, Bakatol, Scherk, Kaloderma, Elida, Khasana, Zuckooh, Herba, Modvon, Niven, in größter Auswahl

Lenthéric - Schönheitspflege: Garnitur kompl. Teil, zu 4,50 u. 2,00
Taky, die beliebte Enthaarungscreme in Tuben, zu 2,50 u. 1,50
Dulmin - Enthaarungscreme in Tuben, zu 2,-, 1,25 u. 0,50
Lippengläse, Wangenrot, Augenbrauenstift, Parfüm, Lipgros, Auswahl

GUSTAV RENNERT

Seckenheimerstr. 32 Pudenheim, Hauptstraße 69
Schwetingerstr. 76 Sandhofen, Schönauerstr. 14

Eine Erinnerung an froh verlebte Stunden im Kreise lieber Freunde

Keine erschreckten Gesichter, weil eine Momentaufnahme von 1/100. Sekunde Sie kaufen den **Vacu-Blitz** u. erhalten eine genaue Anleitung, die den Erfolg verbürgt

ist eine Blitzlichtaufnahme mit dem **Vacu-Blitz!**

Keine Rauchbelästigung, weil das Abbrennen in einer geschlossenen Glashülle erfolgt

bei **Photo-Jori, E 2, 4-5**



Zigarren Bender

Q 2, 7

Tel. 32440 geg. 1903
Das führende Haus in fast allen Sorten **Zigarren, Rauch-, Kau- und Schnupftabaken**
Sonder-Abteilung für Wieder-Verkäufer
Vor der bedeutenden Steuererhöhung günstige Gelegenheit für Weibachts-Einkäufe

PALASTHOTEL MANNHEIMER HOF

MANNHEIM

Das preiswürdige Haus neuzeitlicher Bequemlichkeit. Anerkannte Küche und Keller. — Bitte verlangen Sie Vorschläge für Veranstaltungen aller Art im Hotel oder auswärts. — Auswahlreiche Säle. Größte Preiswürdigkeit

Telephon - Ruf 45001
Direktion: **Karl Weil**

Sonder-Angebot!

Speisezimmer

kaukasisch Nußbaum poliert, feinstes Fabrikat, Höhe 2 Meter, große Wäpfer, Auszugstisch und Bestuhlung

Reichmark **785,-**

Ich bitte um unverbindliche Besichtigung meiner großen Ausstellung

Rudolf Landes

nur Qu 5, 4 Mannheim nur Qu 5, 4

EICHBAUM-BIER

Behagliche Ecken und lauschige Winkel

Die Entwicklung unserer Zeit brachte es mit sich, daß wir heute in unseren Wohnräumen nicht mehr nur die großen Zimmer mit ausgedehnten Flächen haben, sondern noch Nischen hier und dort einrichten für eine besondere Behaglichkeit einrichten.

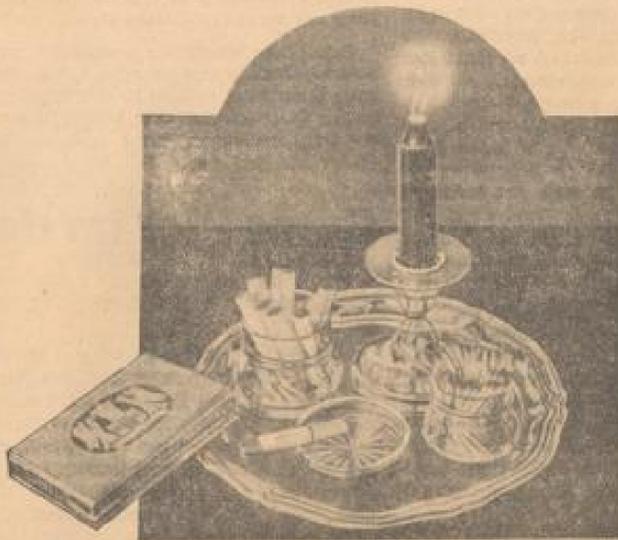
Nachmittagsbesuche — es können auch Einladungen zum Nachmittagskaffee sein — zieht die Gastgeberin vielfach den großen Gesellschaften vor, wenn in dieser Zeit ihre Erholungsstunde, in der sie mit gleichgesinnten Damen plaudert, in der sie unter Bekanntschaften verputzt und, und daß unter diesen Männern behaupten, wir unterhalten uns nur von Diensthöfen, Kindern und Kleibern.

Die soll er nun gedeckt werden? Es ist gewöhnlich und gehört auch zum guten Ton, daß die Hausfrau den Tee im kleinen Kreise selbst bereitet. Die angewandte Teekunst mit Inhalt steht auf dem Tisch. Die Teemaschine dreht über der Spiritusflamme, wenn sie nicht elektrisch betrieben wird.

Eine besondere Decke wird über die Gaststühle gehängt. Ist sie weiß, kann man sie mit bunten Bändern schmücken. Sonnig gefüllt auch ein weißes geistiges Deckchen in der Mitte. Der Käufer ist nicht mehr modern. Ist die Decke bunt, so bietet sie durch ihre Farben genügend Auftrieb. Für jeden Gast haben Tasse, Zeller, Zuckerteller und — je nachdem, was man reicht — Kaffee oder Beside an ihren bestimmten Plätzen.

Wast einen besonderen Teestoff zum Aufkochen. Reiche ich fertig belegte Brötchen, so lege ich auf die Schüssel eine Fleischgabel. Die Sandwiche ist man am besten ohne Beutel. Man viel Kuchen auf dem Teetisch macht einen überladenen Eindruck. Die mei-

selben auf einen Teller hübsch angerichtet mit einer Fleischgabel zum Aufnehmen. Hat man ein Teestück nötig, so braucht man dazu einen Gitter, wie er in den einschlägigen Geschäften erhältlich ist. Sind junge Mädchen zu dem Tee eingeladen, so können sie



Der Tabak ist unser Freund in einsamen und fröhlichen Stunden

nen Damen essen ja nur ein Stückchen Kuchen und stecken die Gabel vor.

Die Hausfrau schenkt den Tee am liebsten selbst ein, weil es angenehmer und gewöhnlicher ist. Aus der kleinen Kanne gießt man ein wenig Tee in die Tasse, dazu so viel Wasser, wie der Gast mag. Man kann dann die Stärke des Tees sehr gut bestimmen. Sahne und Zucker gehören auf ein Tablett, Zitronen-

das Herumreichen der Tassen besorgen. Kuchen, Brötchen oder Brot reichen die Damen einander selbst zu. Will man Pfeffer reichen, so stelle man ihn vorher, entsprechend temperiert, auf der Kuchentafel bereit. Vitellgäse haben auf einem besonderen Tablett. Als Abschluss des Tees reicht man zur Erfrischung der Gäste am besten Obst, das frisch oder auch in Salatform gewischt wird.

Steingut-Kunstgewerbe

Durch die Neubewertung des deutschen Steingut-Kunstgewerbes geht ein sehr leblicher Jug. Kaufkraft und Kauflust der mittelständlichen und proletarischen Kundenschaft ist getriggert, die Detaillager sind vielfach stark gelichtet und müssen mit Modellen wieder aufgefüllt werden, die durch andersartige und modisch typische Ausgestaltung vom Mittelteil in kunstgewerblichen und dekorativen Steingutartikeln abweichen. Die auffälligste Abweichung, die bei der Neubewertung kunstgewerblicher Steingutartikeln in den Frühjahrskollektionen festzustellen ist, wird, ist ein totaler Umsturz im Farbengebiet. Man dekoriert das moderne Luxussteingut nicht mehr mit stark leuchtenden, besonders kalten Farben, sondern entweder mit wohlbedacht zusammengestellten pastellen Farbtonen oder — nach englischen Anregungen — in tiefen dunklen Tönungen in Schwarz, Rottbraun und Dunkelblau bis hin auf zu goldbraunen Tönungen. Es wird entzückende Vasen, Schalen, Blumenschalen und kunstgewerbliche Steingutstücke als letzte Neuheit geben, die in den vorbenannten tiefen Farbtonen gehalten sind und mit matten Vergoldungen geziert sind, oder die in dunkelbraunen, goldbraunen oder eisenschwarzen Grundtönen oder dunkelblauen Dekoraturen aufweisen. Durch diese Farbstellungen, die zuerst vielleicht dem deutschen Steingut fremd und ungewohnt mögen, sind aber tatsächlich neue und sehr delikate Zusammenstellungen in das Steingut-Kunstgewerbe gekommen, die sich unter der kultivierten Käuferschaft schnell Freunde erwerben dürften. Andere aktuelle Neuheiten für kunstgewerbliche Steingutartikel, Vasen, Tischdecken, Serviettenhalter, Tischdecken, Bierkörbe zeigen orientalische gehaltenen Dekoraturen mit feinen irisierenden Glasuren. In neuen Effekten werden auch Blauschwarzdekore gebracht, bei denen die Wasserzeichen weißlich aus dem blauen Grundton ausgepart bleibt. Blauschwarzdekorationen in feinsten Zeichnungen geben einzelnen modernen Vasen einen bizarren, aber im Einzelnen durchaus anziehenden Charakter. Wunderbar schöne Samperntische aus Steingutarmen mit Blauschwarzdekorationen in feinsten Zeichnungen sind preiswert, kunstgewerbliche Neuheiten für das geistige Bürgerheim. Welt sind auch Tonnengänge aus Steingut, deren oben und unten offene Trommel mit Leder bespannt wird und die an der Tür des Speisenzimmers, noch häufiger aber, da sie unter der Wirkung nicht leiden, auf Balkonen und Terrassen aufgestellt werden. Ueberhaupt bringt das Steingut-Kunstgewerbe seinen, direkt tätigen Kaufmann und matten-tätigen Einzelhändler wieder erhebliche Interesse entgegen, besonders für Kleingegenstände, die in der Höhe betrachtet werden.

Karl Köhler Bier-Großhandlung Seckenheimer Straße 27, Tel. 431 66. Zu Gesellschaften, Festlichkeiten und Haustrunk empfehle meine erstklassigen Markenbiere. Thomasbräu München • Rizzibräu Kulmbach • Bürgerbräu Würzburg sowie erstklassige hiesige Biere in Flaschen und Syphons

Bestecke Stahlwaren nur erstklassige Qualität in jeder Preislage. Rasiermesser, Rasierapparate, Rasierpinsel, Taschenmesser, Geflügelscheren, Nagelpflegeutis. Rückels erstes Spezialgeschäft für Bestecke u. Stahlwaren vom Vogel Rathausbogen 13

ESST MEHR Gervais Käse Zum Frühstück und Dessert Gervais-Käse hat seit 1852 Weltruf

Das schwarzbraune Bier, das trink ich so gern. Und schwarzbraune Mädels, die kühl ich so gern. (Studentenlied) Das Glück im Keller (Nachdruck verboten) Es gehört keine große Philosophie dazu, um zu erkennen, daß der beruhigende Einfluß des feindunklen Kulmbacher Bieres beim traulichen Dämmersorgen Friede und Freude auch in ein sorgenvolles Gemüt bringen kann. Am Feierabend wünscht der Mensch Entspannung und Loslösung von der Unrast des Alltags. Ein Schoppen Kulmbacher Feindunkel, eine Pfeife guten Tabak, ein anregendes Buch und ein wohliger-warmes Zimmer, das sind Dinge, die innere Befreiung und Kraftaufspeicherung bringen zu neuem Schaffen. Was fördert besser die Gemütlichkeit im trauten Heim als ein Becher „Echtes“ bei geselligem Beisammensein im Familienkreise? Das Leben hat scharfe Ecken und Kanten, und die reißenden Wunden. Im Hafen des friedlichen Zuhause heilen sie. Man muß es sich daher behaglich machen. Wenn der Körper gut gepolstert ruht, will auch der innere Mensch etwas haben: Gutes Kulmbacher Bier. Man fühlt sich wohl und bleibt zu Hause, wo rechte Pflege gemütlicher Häuslichkeit waltet. Heimfreude wird durch Stimmung erzielt, durch freundlich-friedlichen Ton, durch Musik, durch geistige Anregung, durch angenehme Menschen, durch feint-dunkles Kulmbacher Bier. Bis vor kurzem konnte man Bier im Privat-haushalt nicht lange aufheben. Das echte Kulmbacher Feindunkel ist auf natürlichem Wege unter voller Garantie jahrelang lagerfähig geworden.

Es ist ein haltbares starkes Bier, das man unbesorgt das ganze Jahr in den Keller legen kann. Es bleibt stets frisch und wohl-bekömmlich. Ueberraschend kommt oft Besuch. Man will etwas auffischen können. Fein-dunkles Kulmbacher ist ein Bier, wie man es selten bekommt. Etwas für Kenner und Feinschmecker. Damit bietet man dem Gaste einen erlesenen Genuß. Es ist ein Feiertagsbier. Wenn die Hausfrau an Sonn- und Festtagen zum Braten ein paar Flaschen davon mit auf den Tisch stellt, so werden alle die verständnis-vollen Beigabe mit Freuden empfinden. Auch eine leckere Bereicherung des Abendtisches ist es. Es ist ein Krankheitsbier. Bei Bleichsucht und Magerkeit wird es ärztlich verordnet. Es macht Appetit, regt an, belebt. Schon man-chen Kranken hat es wieder frisch und lebensfroh gemacht. Es gibt kein besseres Bier. Es ist wie Arznei und Stärkungstrank. Auch Frauen lieben es. Es fördert Gesund-heit und Wohlbefinden, begünstigt Verdau-ung und Stoffwechsel, verhilft zu straffem Wuchs, fester Figur, naturschöner Schlank-heit und blühendem Aussehen. Es ist mild und voller Wohlgeschmack. Sein Weltruf ist begründet auf jahrhun-dertealte Mälz- und Brauerfahrung und auf die traditionelle Verwendung nur allerfein-ster Gersten- und Hopfensorten. Das Kulm-bacher Brauwasser ist vollkommen weich. Es entspringt den Felsenquellen des Fichtel-gebirges und fließt durch Granit. Gutes Bier in jedes deutsche Heim! Sie bekommen Kulmbacher Fein-dunkel in schmacken Sektflaschen direkt von der Quelle ins Haus. Legen Sie sich eine Kiste davon in den Keller. Sie werden das

gerne immer wieder tun. Es ist ein Bier fürs Heim! Unsere Originalkisten sind: Kiste „Bayreuth“ zu 48 Dreiviertel-liter-Flaschen Inhalt ungefähr 0,72 Liter zu Mk. 43,75, Kiste „Kulmbach“ zu 24 Dreiviertel-liter-Flaschen Inhalt ungefähr 0,72 Liter zu Mk. 23,50, Kiste „Aschaffenburg“ zu 72 Dreiviertel-liter-Flaschen Inhalt ungefähr 0,36 Liter zu Mk. 39,75, Kiste „Bamberg“ zu 24 Dreiviertel-liter-Flaschen Inhalt ungefähr 0,36 Liter zu Mk. 15,25, Kiste „Koburg“ zu 60 Halbliter-Flaschen Inhalt ungefähr 0,50 Liter zu Mk. 42,60, Kiste „Augsburg“ zu 30 Halbliter-Flaschen Inhalt ungefähr 0,50 Liter zu Mk. 22,75, Geschenk-Kiste „Nürnberg“ zu 15 Halbliter-Flaschen Inhalt ungefähr 0,50 Liter zu Mk. 13,50, Geschenk-Kiste „Rothenburg“ zu 10 Drei-viertel-liter-Flaschen Inhalt ungefähr 0,72 Liter zu Mk. 11,80, sämtliche ab Kulmbach gegen Nachnahme mit 2% Skonto. Bei Dauer- oder Großbezug besondere Preisvereinbarungen. Wer sich erst einmal durch eine Kostprobe von der hohen Güte dieses echten Bieres überzeugen will, kann sich für Mk. 5,75 frei Haus, Postnachnahme, 4 große oder 6 kleine Flaschen kommen lassen, oder für Mk. 1,35 eine einzelne halbe Flasche. An sehr kalten Tagen wird kein Bier ver-schickt. Bestellen Sie darum Ihren Bedarf für Weihnachten und Neujahr, bitte, rechtzeitig! Kein Heim ohne Bier!

Herrgott! So ein Trank! Schade um jeden Tropfen. Hoch Kulmbacher Bier! E. N. in Elberfeld. Wann werden wir wohl wieder mal so herrliches Kulmbacher Bier kriegen. Alle sind des Lobes voll gewesen. Dr. S. in H. Und dann erwartet Euch noch ein ganz besonderer Genuß bei uns, liebe Freunde: Wir haben eine Kiste dunkles Kulmbacher Bier! Aus einer Einladung. Übermorgen werden wir Kulmbacher trin-ken. Ich kann's gar nicht erwarten. Das lotterial hat's uns noch lange geschmeckt. Wir kommen gern und werden sehr gemütlich sein. Aus einem Briefe. Die Freude meines Alters ist das dunkle Kulmbacher Bier an jedem Sonntag. Was so won-nig schmeckt und so vortrefflich bekommt, das kann bei Gott nicht schaden. H. J. in M. Das Bier schmeckt ausgezeichnet! San-Rat Dr. Sch. Bad E. „Das Bier, das nicht getrunken wird, hat seinen Beruf verfehlt!“ Vielbelachteter Ausspruch des Abge-ordneten Alex. Meyer-Breslau im Preuß. Abgeordnetenhaus am 21. 1. 80. Wir garantieren für gute Anknüpfung des Bieres. M. W. Schneider, Kulmbach 21 Weihnachts-Gutscheine gültig bis 15. Januar 1931. Der Einsender dieses Gutscheines erhält 5% Weihnachts-Rabatt auf die Originalpreise. Die Be-stellung wolle man so rechtzeitig schicken, daß der Versand in Ruhe bei guter Witterung erfolgen kann. Bei strenger Kälte kann Kulmbacher Fein-dunkel Bier nicht versandt werden. Diesen Ausnahmerabatt erhält jeder Leser dieser Zeitung, wenn die Bestellung bis 15. 1. 31 eintrifft. Brauereivertrieb M. W. Schneider, Kulmbach 21. Vertreter gesucht.

Was sollen wir nur wieder heute abend essen?

Wer kennt den tiefen Seufzer nicht, die bange Frage jeder Hausfrau: „Was soll man nur immer am Abend geben? Wie Tage halbes? Ein wenig Suppe, ein wenig Käse mit Kartoffeln oder nur mit Brot?“ Der Norddeutsche hat sich daran gewöhnt und freut gedankenlos abendlich die kalte Stulle. Er weiß kaum noch, was er verzehrt. Wir aber möchten gerne den Abendtisch zu einer Stätte der Erholung gestalten und soweit es in unserer Macht (sprich Geldbeutel) liegt, durch das, was wir dem Gaumen anbieten haben, in des Erholungsbüchchens auch ein wenig Freude tragen. Das heißt nun absolut nicht, daß wir besondere Ausgaben machen müssen. Im Gegenteil! Gerade für den Abend läßt sich so vielerlei bereiten, das nahrhaft und schmackhaft zugleich und doch nicht einen Pfennig teurer ist, als das Ewig-Kais.-Brot.

Die beliebtesten Abendgerichte entstehen aus Meisen, welche die Hausfrau in geschäfter Form zu verwenden weiß. Vängt hat sie erachtet, wieviel vorzuziehen es ist, zu Mittag reichlich einzukaufen, sodas genügend übrig bleibt, um aus dem Rest das Abendbrot noch zu decken. Zumal aus Fleischresten lassen sich ganz vorzügliche kleine Abendgerichte herstellen. In der Regel wird man das Fleisch in kleine Stücke schneiden oder mahlen, um die Nahrung zu haben, durch ein gewisses Bräunen, ein Öl, etwas Mehl, das Vorhandene billig zu „verlängern“. Diese Farce kann man mit Salz und Pfeffer gewürzt in Milch oder Magentöpfchen eingefüllt und mit einer pikanten Sauce von geriebenem Käse, etwas Semmelbrösel und Zitronengeschmack im Ofen aufgegogen werden. Will man die Masse verfeinern, so unterzieht man ihr ein paar klein gehackte Pilzen. Ebenso, wie die Milch oder Magentöpfchen werden ausgehöhlte Tomaten, Gurken, Kartoffeln oder weiche Rüben mit Fleischfarce gefüllt und in einer Butterölle nicht gefegt mit etwas Brösel von ausgefülltem Tomatenmark gedämpft.

Schnecken lassen sich am Abend ebenso in Milch eingefüllt und mit einer Käsesauce aufgegogen oder auch als Pilzsalat servieren.

Hat man von Mittag keine Reste übrig, so lassen sich vor allem aus Eiern parafame und doch sehr be-

liebte Abendgerichte bereiten. Mit großer Freude wird eine Platte mit russischen Eiern und köstlichen Tomaten begrüßt. Sie herzustellen wird auf jeden Kopf ein Ei hartgekocht, das Gelbe glatt verrührt oder durch ein Sieb geschrien, mit Salz und Pfeffer, Senf und nach Geschmack etwas Sardellenpaste pikant gewürzt, mit Öl verrührt und gepökelter Petersilie abgerührt. In diesem Falle füllt man nur das Innere der ausgehöhlten Tomaten gleichfalls durch ein Sieb und verlängert die Farce durch das gewonnene Tomatenmark. Eiklößen und Tomaten werden nun beide mit der gleichen Farce gefüllt und hübsch mit Grün serviert gereicht.

Eine andere Art gefüllter Tomaten, die ebenso als Abendgericht, wie auch einmal als Vorspeise gereicht werden kann: Hier rechnet man auf etwa 3 Tomaten 2 hartgekochte Eier. Die Eiklößen mit dem Eischneidmesser in dünne Scheiben, welche man mit einer Mayonnaise überzieht und füllt sie in die rohen Tomaten ein, welche man auch als Krabbenschneiden kann. Wieder bildet reichlich frische Petersilie, vielleicht noch ein paar Zitronenscheiben eine appetitliche Plattengarnitur.

Ein warmes Eigericht, sogenannte „verlorene Eier“ bereitet man, indem man die ganzen Eier über sprudelndem Salzwasser aufkocht, sie hineinstreift, abkühlt und sie mit dem Sieböffel aufzufangen auf geröstem Brot mit etwas Tomatensauce übergeben reist oder in rohe Tomaten eingefüllt oder aber in Magentöpfchen, welche man noch kurz mit einer Käsebede in der Butter überbrätet. Rzejakal aus fein geschnittenem oder geschabtem Schweinefleisch, Eierjalat aus geschüttelten hartgekochten Eiern oder Wurmalat aus Rohwurst oder Federwurst hergestellt, alle angemacht wie jeder andere Salat, fügen sehr und bilden für viele trotz ihrer Einfachheit ein äußerst pikantes Abendgericht.

Noch einige Vorkläufe sind als Abendmahlzeit sehr zu empfehlen. Verschiedene Käsesalate, welche man nach demselben Rezept bereitet und im Ofen aufsteigt, sogenannte „französische Kartoffeln“, hergestellt aus abgekochten in Scheiben geschnittenen Kartoffeln und hartem Eiern, welche man gut untermischt, mit

Butterflöckchen durchsetzt und mit pikanter Käsesauce überdeckt in der Auflaufform aufsteigt.

Rubelantlauf oder Maccaroni — eine Lage Rubeln, eine Lage Schinken — oder eine Lage Maccaroni oder Reis und eine Lage Fleischscheibe, wobei Rubeln, Maccaroni oder Reis stets den Ausschlag bilden und mit einer Käsesauce überdeckt werden.

Sehr hübsche Abendmahlzeit auch bildet warmer Reis mit Tomatensauce übergeben und mit gebrühten hartem Eiern rund um die Schüssel bereist, mit aromatischem Salat serviert. Oder gefüllte Pfannkuchen aus übrig gebliebenem Salat, sowie Blumentohl

mit Milch, Kartoffeln und Salat. Sehr schmackhaft auch in heißem Fett gebadene Kartoffelcroquettes aus einer Masse von Kartoffelschreib, den man in etwas Butter und einem Eigelb abgerührt mit Salz, etwas Pfeffer und gewiegter Petersilie nach Geschmack gewürzt, mit weichen Händen zu kleinen Würstchen geformt, auch mit Salat serviert und wenn man will — doch es muß nicht sein — noch einem süßen Sauc.

So könnte man noch weiter fortfahren, hübsch und doch hübsche Abendgerichte zusammenzustellen, die sehr dazu beitragen, die abendliche Stimmung in Familienkreise zu erhöhen.

Gutes Bier im deutschen Heim

Wenig ist ein beglückendes Gefühl hervorbringen, ein liebliches und heiliges Wohlbehagen erzeugen.

Dr. V. Bauer sagt über die seelischen Wirkungen des Biers: „Von wesentlicher Wichtigkeit für die hygienische und soziale Bedeutung des Bieres sind vor allem die psychischen Wirkungen. — Als unangenehme Einwirkungen und Vorstellungen, als da sind Sorgen, Gram, Kummer, Enttäuschungen, die Nachwirkungen anstrengender geistiger und körperlicher Arbeit, das oft ausbleibende Innenruhearbeiten, die das Kernnerven und damit den gesamten Organismus ungenügend beeinflussen, treten in den Hintergrund, alles Unerwünschte dagegen wird um so härter betont; ein allgemeines körperliches Wohlbehagen und geistiges Wohagen, das die Nervenempfindlichkeit beruhigt, und nichts ein schlumber Schlaf, die Vorbedingung zu neuer erproblicher Tätigkeit, sind das Wesentlichste. Dazu die Verunsicherung, die wir in trüblicher Gesellschaft finden, die Feierabendstimmung und das Wohlbehagen des Abendhappens nach reiblich getaner Arbeit gehören mit zu dem, was Geist und Seele in dem Haus und Träumen unserer anstrengenden Zeit gesund erhält.“

Dr. Molemann: „Wer am Ende eines arbeitsreichen Tages körperlich ermattet, von den Trüben Verdrießlichkeiten des Lebens gedrückt, andrücken will, dem wird dies nicht gelingen, wenn er nicht Herr der ständigen Empfindungen wird. Schon geringe Mengen alkoholfreier Getränke unter Mit-

wirkung von Beileitungsstoffen vermögen das zu bewirken und jene Stimmung herbeizuführen, die die Vorbedingung der Erholung ist. Wir schließen über den Gedanken, der auch am Westlich einen Gegenstand wissenschaftlich behandelt, der es auch hier nicht fertig bringt, sich frei zu machen. Wir brauchen uns dessen nicht zu schämen, denn Meist Spielen unseres Geistes hat auch Erholung und damit Kraft zu erster Arbeit gebracht. Man schätze die Bedeutung solcher Erholung nicht gering ein. Je härter die Anstrengung bei der Arbeit war, um so größer ist das Bedürfnis nach Erholung. Das gilt für die geistige Arbeit wie für die körperliche.“

Pharmakologe Prof. Dr. med. Fritsch in Breslau: „Wenn ich nur für meine Person gelten diesen Beobachtungen, sie sind mir aber von anderen Personen bestätigt worden nach wirklich anstrengender, d. h. vorläufig erschöpfender Tentarbeit mich erholen will, so ist der Schlaf nicht das geeignetste Mittel; mein Gehirn arbeitet dann in belästigender Weise weiter. Ich rechne Unikum, ich analie mich mit verblühenen, vertehrten Gedanken-Assoziationen ab und erwache nicht gehärt.“

Eine gesundheitliche, recht leichte Plauderei über höhere Gedanken-Assoziationen präpariert sich für eine normale Nachtruhe, von der ich normal erwache.

Wer sich mit höheren Ideen-Assoziationen in alkoholfreiem Verhalten hätte für die Nachtruhe präparieren wollen, würde mir geschadet haben.“

UNSER KRONEN-MEHL
IN DER
FESTPACKUNG

Festtags-Kronen-Mehl
Feinstes Auszugmehl.
2 1/2 Kg

Fabrikat der Ludwigshafener Walzmühle
Ludwigshafen am Rhein

LEINMAL PROBIERT - IMMER GEKAUFT!

RUD. MÜLLERS MANNHEIM

LUDWIGSHAFENER WALZMÜHLE LUDWIGSHAFEN AM RHEIN

Die Stunde der Mahlzeit

Wie sie sein sollte und oft nicht ist

Es ist eine Klage, die man oft aus dem Munde der Hausfrau hören kann: „So lange hat man nun in der Küche gestanden und sich um das Zubereiten, und nun ist alles in wenigen Minuten verputzt“. Und es ist in der Tat etwas Niederdrückendes der Mahlzeit bemerkt, Stundenlang hat es bei dem, daß von dem, was man in mühevoller Arbeit geschaffen, so bald äußerlich nichts mehr sichtbar ist. Aber man darf doch nicht vergessen, daß in diesen kurzen Minuten der Mahlzeit dem Körper die Bausteine angeliefert werden, die neue Kräfte in ihn eintragen und ihn zu neuer Arbeit befähigen. Hier in der Hochwirkung kommt der Erfolg des von der Hausfrau in der Küche Geschaffenen erst eigentlich zur Geltung.

Wenn man dies stets bedenken würde, dann würde man die Stunden der Mahlzeit wahrscheinlich eher nehmen, als dies gewöhnlich geschieht. Es ist eine falsche Annahme, daß die Arbeit der Hausfrau getan ist, wenn sie das Essen in der Küche fertig gemacht hat; es kommt dann noch unendlich viel darauf an, wie das Essen eingenommen wird, ob in gereizter oder froher Stimmung, ob in unruhiger Ruhe oder in Hast und Eile. Wenn man das Essen hastig herunterhüngelt und dabei noch irgendwelcher Hergeiz oder Nummer in einem nachwirkt, kann belommen einem die Mahlzeit fehlen. Gerade die Hausfrau selbst bezieht hier die meisten Unwohlstande. Noch erhöht und erregt von der Küchenarbeit kommt sie als Letzte zu Tisch, gibt noch schnell den Kindern das Essen auf, dann ist sie in aller Eile ein paar Teller Suppe, während ihre Gedanken wieder in der Küche weilen, ob da inzwischen das zweite Gericht nicht verzugselt. Schon eilt sie auch wieder fort, um nach dem Rechten zu sehen, und so ist einmal so im Dingen hineingekommen ist, plant sie sich auch bei dem zweiten Gericht keine Ruhe. Natürlich macht sie das alles aus Pflichtgefühl und aus Rücksicht auf die Älteren und ahnt

nicht, wie sie sich selbst und schließlich auch ihre Angehörigen schädigt, denn auch sie werden unwillkürlich



Die Vase muß in Form und Farbe zu den Blumen passen

als von ihrer Hast mit ergriffen, und es vermag keine gemüthliche Stimmung bei der Mahlzeit anzukommen. So trägt sie selbst dazu bei, daß die teuer

erhaltenen und mit viel Mühe zubereiteten Nahrungsmittel vom Körper nicht richtig ausgenutzt zu werden vermögen, so daß sich mit der Zeit Magenstörungen und Nervositätserscheinungen auch schon bei den Kindern einstellen.

Die Stunden der Mahlzeit sollten eigentlich dazu da sein, einen Ausgleich zu schaffen gegen das hastige Treiben, in das wir Menschen des 20. Jahrhunderts im täglichen Leben hineingestellt sind. In ihnen sollten wir einmal, wenn es noch nur für ein knappes halbes Stündchen ist, ganz zur Ruhe kommen. Sie erscheinen aber auch als gute Gelegenheit zu einem Stundenlängchen der Familienmitglieder. Die moderne Zeit sieht immer mehr dahin, daß die einzelnen Familienmitglieder auseinandergerissen werden und ihre eigenen Wege gehen. Nicht nur, daß der Mann seit den ganzen Tag außer dem Hause seinem Erwerb nachgehen muß; auch die Kinder ergreifen nun fast alle, so bald sie mit der Schule fertig sind, irgendeinen Beruf. Der Alltag läßt kaum noch eine freie Stunde, in der man zusammenkommen und sich aussprechen kann, außer eben den Stunden der Mahlzeit. Diese mü-

hen also, will man sich nicht ganz auseinanderziehen, nach Möglichkeit ausgenutzt werden.

Hier eröffnet sich der Hausfrau ein Felder wohl wenig beachteter Pflichtenkreis. Sie gerade hat es doch am meisten in der Hand, dafür zu sorgen, daß die rechte Stimmung bei den Mahlzeiten zu entstehen vermag. Es können hier ganz einfache Hilfsmittel helfen. Ein sorgfältig und hübsch gedeckter Tisch, mit einem Blumenschmuck, der das Auge anzieht und zum Ausruhen einladet, erzeugt schon eine freundliche Stimmung. Die Hauptrolle liegt aber daran, welche Stimmung die Hausfrau selbst mitbringt. Wenn es irgend geht, sollte sie sich so einrichten, daß nicht im letzten Augenblick noch gehetzt werden muß, damit das Essen rechtzeitig fertig wird. Wenn es irgend geht, sollte sie sich vielmehr so einrichten, daß sie sich vor der Mahlzeit noch ein paar Minuten ruhig hinlegen kann. Wenn sie es nicht im Interesse ihrer eigenen Gesundheit tun kann, dann tue sie es aus Rücksicht auf ihre Angehörigen, denn nur wenn sie einigermassen ausgeruht zu Tisch kommt, vermag sie dazu beizutragen, daß eine gemüthliche und frohe Stimmung, bei der allein das Essen befriedlich ist, bei Tisch herrscht.

Moderne Fensterdekorationen

Die vom Geiste unserer Zeit getragene sachliche Richtung hat auch im Wohnwesen grundlegende Neuerungen geschaffen.

Zeit wie die unendliche Ruhe und mögliche Gemüthlichkeit kennen gelernt, die dem nach modernen Begriffen zusammengestellten Raum einströmen, sehen wir uns nach dem Heim im Zeitgeschmack. Freie stehende Gestaltung der Wohnung und der Innendekoration machen die früher so beliebte schwere Portiere und den dicken Vorhang unbedenklich.

Leichte, luftige Stoffe mit leichten Ruchern und Zeichnungen, natürlich inaktiveren geätzt, geben den Räumen Stimmung und Gepräge und lassen den Menschen freier atmen.

Die moderne Fensterdekoration ist nicht teuer und

darf darum keineswegs nur Privileg der vermögenden Wohnung sein. Gerade die moderne Innendekoration zeigt den Weg wie schon mit geringen Mitteln die einfache Wohnung durch geschmackvolle Fensterdekorationen behaglich gestaltet werden kann.

Neuzeitliche Stoffe in Kunstseide, Wolle, Wollquaste, Muss, Zell usw. werden in den verschiedensten Webarten gebracht.

Für das Wohnzimmer sowohl, als auch für das Fern- und Speisezimmer besorgt man immer noch die Hebergardine mit Store. Die Hebergardine aus uni oder gemustertem Dekorationsstoff in Kunstseide betont, erhöht die Bestimmung des Raumes. Sachlichkeit herrscht auch in der Formgebung der Vorhänge, ohne sich jedoch in das Eintönige zu verlieren. Neben glatten Vorhängen

Beratung und Kostenanschläge unverbindlich durch Fachkräfte!

Einige Beispiele:

Dekorationsstoffe

Voll-Volle
beid. bedruckt, herrliche Farben und Muster, ca. 110 cm breit Meter **1.90**

Jacquard-Rips-Flammé
hochwertige Musterungen, ca. 130 cm breit in schönen Farben Meter **2.75**

Faltenstores
Meterware, Gitterstoff, mit Kunstseiden-Einsatz u. 30 cm langer Franse, 300 cm hoch Meter **2.90**

Das Heim behaglich

durch schöne Gardinen, Dekorationen und Teppiche!

Besichtigen Sie zwanglos unsere große Auswahl! Unsere Läger sind mustergültig sortiert!

GEBRÜDER Rothschild

MANNHEIM Breitestrasse K1.13

Anfertigung von Dekorationen und Gardinen im eigenen Atelier!

Einige Beispiele:

Teppiche, Decken

Tisch-Decke
Kunstseide, mit Fransen, moderne Farben, ca. 140x170 cm groß . . . Stück **6.75**

Divan-Decke
ca. 150x300 cm groß, schön, Farben sort., gute Plüschqualität . . . Stück **29.50**

Haargarn-Teppich
Strapaziergarn, d. d. beliebte Teppich für das Wohnzimmer, neueste Muster ca. 250x350 **65.-**, ca. 300x300 **39.-**

..... und nicht zuletzt entscheidet die Kostenfrage

Die Möbel unserer Zeit sollen bei allen Vorräten, die sie hinsichtlich Formenschnöheit, Materialwirkung und Bequemlichkeit bieten, vor allen Dingen preiswert sein. Das Landes-Möbel-Haus ist als besonders leistungsfähig bekannt und hat diese Frage zum Vorteil der Käufer durch dauernde Vergrößerung ihres Umsatzes gelöst. Deshalb

Möbel von Landes
Am Wasserturm

„Markt und Straßen werden stiller
Um des Lichts geselliger Flamme
Sammeln sich die Hausbewohner“.

Für uns und unsere lieben Gäste soll der freundlich und geschmackvoll **GEDECKTE TISCH** eine Quelle der Freude sein!

Es ist nicht notwendig, dafür viel Geld auszugeben. Unsere Ausstellung im Eckfenster und in der Haushaltabteilung zeigt, wie man für wenig Geld das edle Porzellan, die schönen Gläser, die herrliche Tischwäsche und viele andere schöne Dinge für den Tisch der frohen Stunden **billig erwerben kann.**

Unser Erfrischungsraum liefert dekorierte Platten u. ganze Menüs äußerst preiswert. — Torten, Kuchen, Kleingebäck in bekannter Güte aus eigener Konditorei.

SCHMOLLER

werden Stufen, Bogen und Bodenformen in den verschiedensten Variationen gebracht.

In modernen Neubauten fehlt der Auerbehang oft ganz, besonders wenn es sich um streng architektonisch durchgeführte Räume handelt. Die zum Schließen eingerichteten Seitenbalken laufen dann mit Rollen in den modernen Allogaschienen.

Wollte man früher in seiner Wohnung „für sich sein“, so wählte man heute vornehmlich solche Stoffe, die den Blick möglichst ungestört ins Freie schweifen lassen, von außen her jedoch vor neugierigen Blicken schützen. Faltkores mit Handbahrung, Faltenkores mit Querstreifen und kunstvollen Einfügen, Marquise-Stores mit Stückeri und Dohlnäht sind die beliebtesten.

Für das Schlafzimmer, das Fremden- und das Kinderzimmer wählt man Stoffe in Neuweide, Wolle und Woll, in reizenden Farben und Mustern. Für Schlafkabinen und Kleinerwohnungen die breite aber niedere Fenster haben, nimmt man durchweg helle, leichtgemusterte Stoffe in Baumwolle und Kunstseide als Jalousie- oder Übergardine.

Schleimgardinen in vielen Formen sind hier vorherrschend, aber auch Faltenkores bis zur Fensterbank reichend, sind sehr beliebt.

Für Aufmachung verwendet man entweder Holzleihen, oder aber die rasch beliebte gewordenen Allogaschienen.

Sam Edlich sei noch folgendes gesagt: Der moderne Dekorationsstil ist rein künstlerisch und individuell. Form und Farbe werden zwar durch die Möbel und den Raum selbst bestimmt, sie sind jedoch so verschiedenartig, daß es rarum erscheint sich der sachmännischen Beratung zu bedienen, die ja meist kostenlos gewährt wird.

Unser Silber

Man sagt, ein Silberkasten ist der Grundstock der Ehe. Und in der Tat zählt er zum Unentbehrlichen eines gut geführten soliden Haushalts. Steht er

Zieh auch das Besteck in seinen Stufen dem Zeitgeschmack angepasst bleiben. Und so magt, daß jene Schmörkel und Hüllierungen, die die alten Stücke zieren, zu ihrem auf Verabtheit und Schlichtheit ge-



Der Küche-Besitz soll den Gästen munden!

ein Erbstück dar, so wird man auch der alten überkommenen Mutter sich noch gern bedienen. Doch möchte die junge Hausfrau in ihrem modernen Heim auf ihrem mit zeitgemäßem Geschirr bedeckten

richteten Tisch nicht mehr so recht passen wollen. Gute Form, edle Stücke facht ihr Auge an, und ihr Geschmack hebt auf glatter, nur eben fein geschwungener Plattenführung.

Das moderne Besteck will sich in seinen Formen auch ein wenig ändern. Der Kaffel breitet danach, ein wenig flacher und kleiner zu werden. Und jedes Stück sucht so handlich zu sein, als es nur eben denkbar ist. Das ändert zwar an der Tafel: Messer, Gabel, Suppen-, Kompott-, Dessert- und Kaffeelöffel und an den Vorlagebestecken für Fleisch, Sauce, Salat und Dessert, an Fischgarnituren und Fischskeletten nichts Wesentliches, und doch ist ein gewisses Streben um das moderne Besteck, das uns mit besonderer Freude darauf schauen und danach greifen läßt. Für den Handgriff ist das Spitzenblech-Motiv immer schon und will von allen Stilarten zu unserer Zeit am besten passen. Und nicht nur am Besteck, auch an Platten und Schüsseln, Teller und Aufschnittern, sowie an kleinen Schälchen aller Art, rund und oval, für Süßigkeiten und Nougat ist gerade das Spitzenblech-Motiv besonders beliebt.

Nach vor wenigen Jahren galt es als geschmacklos, unedlen Schmuck zu tragen. Hierin ist aber ein grundlegender Wandel eingetreten. Heute ist nicht mehr der Wert des Materials an sich das ausschlaggebende, sondern die Beurteilung erfolgt ausschließlich nach Gesichtspunkten des Geschmacks; ausschlaggebend ist die künstlerisch wertvolle Ausführung und Art der Zusammenstellung, der vielmals kunstgewerbliche Charakter des betreffenden Schmuckstückes.

Nur auf dieser Grundlage konnte die Forderung gestellt werden: In jedem Reiche die passende Reize! So unendlich es wäre, von der geschmackvoll gekleideten Dame zu jedem Reiche eine passende Reize aus Gold und edlen Edelsteinen zu verlangen, so begreiflich wird diese Geschmacksforderung, wenn man unter passenden Reizen solche versteht, die dem nicht der Materialwert, sondern vielmehr die Art der Verarbeitung des Materials und seine Zusammenstellung ausschlaggebend ist.

Nur der direkte Kauf beim Fabrikanten bringt Ihnen wirklich Vorteile

Moderne Gardinen und Fensterdekorationen direkt aus eigenen Fabriken

Die vorbildliche Beratung durch unser in der Innendekoration erstklassig ausgebildetes Personal, die Herstellung in eigenen Fabriken, unsere guten Qualitäten u. die vorteilhaften Preise sind unsere bewußte Stärke

Eugen Kentner

Mech. Weberei Gardinenfabriken
Verkaufshaus: Mannheim nur P 4.1 am Strohmart

Unsere Verkaufshäuser: Mannheim, Karlsruhe, Freiburg i. B., Heilbronn, Stuttgart, Ulm a. D., München, Frankfurt a. M., Köln, Duisburg, Hannover, Bremen, Berlin, Plauen i. Vgl., Basel

Besichtigen Sie meine Weihnachts-Ausstellung

Edle Geschenke von bleibendem Wert

Mein modernes Lager in **Juwelen, Gold- u. Silberwaren** ist reichhaltig sortiert.

Meine Riesenbestände bieten Ihnen das denkbar Beste, vom einfachsten bis zum feinsten Gegenstand

Uhren aller Art
Herrenuhren, Damen- u. Herren-Armbanduhr in Platin, Gold, Silber und Chrom

Stand- und Tischuhren
moderne Zieruhren
finden Sie in unübertroffener Auswahl

Bruckmann-Bestecke
und andere nur erstklassige Fabrikate

In echt Silber und versilbert mit gestempelter Silberauflage

Ein Besuch meines Geschäftes wird Sie von meiner Leistungsfähigkeit und Preiswürdigkeit überzeugen

Ich führe nur Qualitätsware bei alleräußerster Berechnung

Ausgesuchte Gegenstände werden bei kleiner Anzahlung bereitwilligst bis Weihnachten zurückgelegt.

Cäsar Jesenmeyer

Breite Straße Mannheim, P 1, 3

Der ROLLS ROYCE unter den Radio-Apparaten ist der **Lorenz Dreikreisempfänger** ein Wunder der Technik Mk. **975.-**

Mende 100 der ideale Schirmgitter-Empfänger mit Kraftaudion Mk. **259.-**

„Clou 1931“ der preiswerte Apparat für die Familie einschließlich 4 poligem Lautsprecher Mk. **89.50**

RADIO-ZENTRALE am Strohmart Tel. 22394 **P 4, 13**

Wir beraten Sie richtig
Wir bedienen Sie gut